

St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung in Kanada, erscheint jeden Donnerstag in Münster, Sask., und kostet bei Vorauszahlung:

In Canada, per Jahrgang \$2.00 In Ver. Staaten u. Ausland, \$2.50 Einzelne Nummern 10 Cents.

Ankündigungen werden berechnet zu 100 Dollar pro Zoll einpaßig für die erste Einrückung, 50 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Reklamsätze werden zu 20 Cents pro Zeile wöchentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu \$2.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder \$20.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erschlüssliche katholische Familienzeitung unentgeltlich Anzeiger wird unentgeltlich zurückgegeben.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.



Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird in Empfehlung des hochw. h. Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. h. Erzbischofs Languevin von St. Boniface, wochentlich herausgegeben von den Benediktiner-Patren zu Münster, Sask., Canada.

18 Jahrgang, No. 30 Münster, Sask., Donnerstag den 8. September 1921. Fortlaufende No. 914.

St. Peters Bote,

the oldest Catholic newspaper in Saskatchewan, is published every Thursday at Münster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION: \$2.00 per year, payable in advance. \$2.50 to the United States and abroad. Single numbers 10 cents.

ADVERTISING RATES: Transient advertising \$1.00 per inch for first insertion, 10 cents per inch for subsequent insertions. Reading Notices 20 cents per count line. Display advertising \$2.00 per inch for 4 insertions, \$20.00 per inch for one year. Discount given on large contracts. Legal Notices 12 cts. per agate line insertion, 1 cts. later.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

I. O. G. D.

Das St. Peters Kloster

ORA ET LABORA

jetzt eine kanonisch errichtete Abtei-Mullins

Wenn unsere lieben Leser die gegenwärtige Festnummer des St. Peters Bote in die Hände bekommen, wird das St. Peters Kloster zu Münster bereits eine kanonisch errichtete Abtei-Mullins und die St. Peters Kolonie eine eigene Diözese mit dem hochw. h. Herrn Michael Ott, O.S.B., als Abt-Ordinaris sein. Was dies alles bedeutet, haben wir schon in früheren Ausgaben des St. Peters Bote klargestellt. Heute wird also die Apostolische Konstitution, deren Wortlaut wir bereits auf lateinisch, englisch und deutsch abgedruckt haben, zur kanonischen Ausführung gelangen. Die Ehrung, die der hl. Stuhl dem St. Peters Kloster, dessen Pionier-Patres und dem ganzen Volke der St. Peters Kolonie hierdurch erwiesen hat, ist die denkbar höchste. Diese seltene Auszeichnung ist eine Würdigung unserer Mühen, Opfer und Arbeiten in den verflochtenen 18 Jahren, eine Würdigung von Seiten Sr. Heiligkeit des Papstes, des allgemeinen Vaters der Christenheit selber. Wer kann es uns daher verwehren, wenn wir heute mit gerühmtem Herzen der göttlichen Vorsehung und dem höchsten Stellvertreter Gottes auf Erden für eine solche Gunst und Auszeichnung danken.



Se. Gnaden Abt-Ordinaris Michael Ott, O.S.B.

Da diese Nummer des St. Peters Bote bei Beginn der kirchlichen Feierlichkeit bereits gedruckt sein mußte, so ist es uns nicht möglich, den Verlauf derselben zu schildern, so gerne wir dies auch getan hätten. Dieses kann erst in der nächsten Nummer geschehen. Ein Rückblick auf die vergangenen 18 Jahre und besonders auf die Klostergründung dürfte indes heute alle I. Leser recht interessieren. Wie ist das St. Peters Kloster und die St. Peters Kolonie entstanden? — Sobald die Canadische Pacific Bahn von Winnipeg nach Regina, und später von Regina nach Prince Albert fertiggestellt worden war, da stürmten die Landsucher aus aller Herren Länder scharenweise nach den neuerschlossenen Gebieten. Als nun auch noch die canadische Nordbahn durch die fruchtbaren Präriegeländer konstruiert wurde und die Dominion-Regierung eine fleißige Propaganda betrieb um Einwanderer anzuziehen, da begann die Zahl der jährlichen Immigranten auf Hunderttausende anzuschwellen. So schnell, und noch schneller wie die Regierungsvermesser das freie Heimstättenland vermessen konnten, ward es von den anfrömlichen Leuten in Beschlag genommen. Unter den Auswanderern befanden sich auch viele deutsche Katholiken, welche sich größtenteils unter Andersgläubigen niederließen, und, da es auch noch an deutschen Priestern mangelte, große Gefahr liefen, an ihrem Glauben Schiffbruch zu leiden.

Die Benediktiner der St. Johannes Abtei in Collegeville, Minn., und unter diesen ganz besonders der hochw. P. Conrad Glahmeier, O.S.B., welcher am 1. Sept. 1919 vom Zuge getötet wurde, begannen sich für die Auswanderer zu interessieren. Sie glaubten mit Recht, daß es möglich wäre, einen großen Teil dieser Leute in geschlossenen Ansiedlungen festhalten zu machen, ähnlich wie seit 50 Jahren um ihr eigenes Kloster eine riesige deutsche katholische Ansiedlung, der Hauptteil der Diözese St. Cloud, sich gebildet hatte. Als Kundschafter wurde im August 1902 der hochw. P. Bruno Dörfler, O.S.B., ausgesandt. In Begleitung der Herren H. J. Postamp und W. und H. Höfchen, deutscher Katholiken aus Stearns Co., Minn., bereiste er Manitoba, den südlichen Teil von Saskatchewan und Alberta. Da sie keine Gegend fanden, die für eine große deutsche Kolonie passend erschien, machten sie eine Wagenfahrt von 400 Meilen, der jetzigen Linie der Canadian Northern entlang bis nach Saskatoon, welches damals ein ganz armeliges „Nest“ war. Dann fuhr sie von Nosthern ostwärts und fanden endlich was sie suchten in der Gegend von Leosfeld und St. Benedikt, in der heutigen St. Peters Kolonie.

Auf den erstatteten günstigen Bericht hin beschloß das St. Johannes Kloster, die Seelsorge in einer 36 Townships umfassenden Kolonie zu übernehmen. Die Herren Haekamp und Höfchen gründeten eine Aktiengesellschaft, die German American Land Co., welche 100,000 Acres Eisenbahnland in der neuen Kolonie antaufte, um dasselbe nicht in die Hände Andersgläubiger fallen zu lassen. Die Catholic Settlement Society von St. Paul übernahm es, deutsche Katholiken auf das Heimstättenland in der neuen Kolonie zu bringen.

Die neue Kolonie fand einen unerwartet großen Anklang. Schon am 11. Okt. waren 26 Mann, die sich Heimstätten ausfinden wollten, nach Nosthern gekommen und fuhr unter der Führung des guten P. Bruno nach der zu gründenden St. Peters Kolonie. Bis im Dezember 1902 hatten sich gegen 1000 Personen um Heimstätten in der Kolonie beworben. Es schien deshalb wünschenswert, daß gleich ein Kloster der Benediktiner gegründet werde, um die Seelsorge

der Ansiedler besser leiten zu können. Der hochw. h. Herr Abt Peter Engel von der St. Johannes Abtei, selber nicht weit von woher er die Patres nehmen sollte um in Canada eine Kolonie zu bewachen, trug dem Klosterleuten Cluny das neue Missionsfeld in Canada an.

Seit längerer Zeit ging nämlich der hochw. h. P. Alfred Mayer, O.S.B., Prior vom Kloster Cluny bei Betung im südlichen Teil des Staates Illinois, mit dem Plane um, für sein Priorat ein geeigneteres Wirkungsgebiet zu finden, um es womöglich dahin zu verlegen. Das südliche Illinois war wegen des Malwarebers sehr ungesund und übrigens war die Zukunft des Klosters dortselbst wegen der gemischten Bevölkerung, die größtenteils aus Negern und abgetauenen Katholiken bestand, gefährdet. Verschiedene Pläne waren schon in Betracht gezogen worden, doch mußte man sie stets wieder fallen lassen. In dieser Beziehung streckte dem hochw. h. Herrn P. Prior Alfred der hochw. h. Herr Abt Peter Engel eine hilfreiche Hand entgegen. Hoherfreut über das Angebot schrieb P. Prior Alfred sofort an die Kapitulare seines Klosters und beschied sie zu einem Kapitel nach St. Paul, Minn. Das Kapitel, zu dem sich die Patres Mathias Steger, Benedikt Steigeburger und Peter Windischigal einfanden, wurde im Pfarrhause der Maria Himmelfahrtsgemeinde, St. Paul, Minn., am 22. Dez. 1902 abgehalten, und es wurde beschlossen, die Offerte des hochw. h. Herrn Abtes Peter Engel mit Dank anzunehmen. Zu Ehren des Herrn Abtes wurde die neue Kolonie denn auch St. Peters Kolonie genannt.

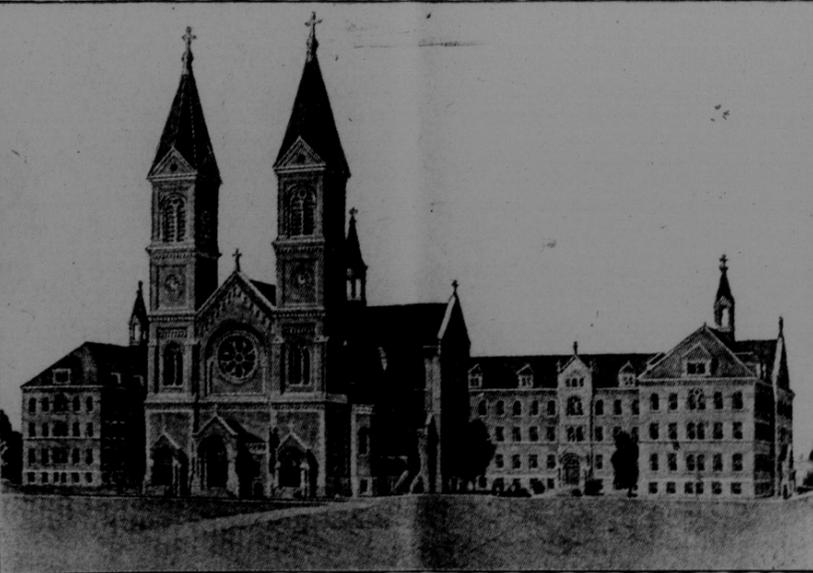
Schon am 4. Januar 1903 reiste P. Prior Alfred Mayer in Begleitung des hochw. P. Bruno Dörfler, O.S.B., nach der zu gründenden neuen Kolonie nach Saskatchewan, um sie wenigstens teilweise zu inspizieren. Dann fuhr er nach Prince Albert, um mit dem hochw. h. Bischof Pascal, O.M.I., dem Apostolischen Vikar Saskatchewan, die nötigen Vereinbarungen über den Umzug des Klosters und die Übernahme der Seelsorge in der Kolonie durch die Benediktiner zu treffen. Sie wurden vom Bischof, der stets ein großer Freund der Deutschen war, mit offenen Armen aufgenommen.

Zwischen Bischof und Prior wurde am 16. Jan. 1903 ein Vertrag eingegangen, der nach Rom eingesandt und vom hl. Stuhl mit einigen geringfügigen Veränderungen am 12. September 1904 auf ewige Zeiten bestätigt wurde. Diesem von Rom bestätigten Vertrage gemäß wurde dem Kloster auf ewige Zeiten das Recht und die Pflicht übertragen, die Seelsorge in dem Bezirk, der in Townships 35 bis 40, Ranges 18 bis 22, und in Townships 37 bis 41, Ranges 23 bis 26, westlich vom 2. Hauptmeridian liegt, auszuüben. Diese 50 Townships bildeten fortan die St. Peters Kolonie. Der hochw. h. Herr Bischof wünschte dem Kloster noch einen größeren Bezirk anzuweisen, doch glaubte P. Prior Alfred, keine zu schweren Verpflichtungen übernehmen zu dürfen.

Am 25. Febr. 1903 machte P. Prior Alfred seine zweite Reise nach Saskatchewan und nahm dieses Mal den hochw. P. Dominik Hofmann, O.S.B., von der St. Johns Abtei mit, der schon damals Lust hatte, sich in der neuen Kolonie als Pionierpriester zu betätigen. In einem hütenartig gebauten Schlitten, dem sog. Bismarck, fuhr sie nach der Kolonie und drangen bis zum Baldoe vor, der in der Nähe des Dead Moose Lake sich befindet. Das Wetter war kalt und stürmisch, der Schnee lagte und mit einer harten Kruste überzogen, sodas sich die Pferde die Weine wund rissen. P. Dominik glaubte, daß nun sein letztes Stündlein geschlagen hätte und er auf der einsamen Prairie elendiglich erliegen mußte. Ein Vergnügen war es sicherlich nicht, bei rauher Winterzeit in einer völlig unbekanntem Gegend in einem Schlitten, dem eisigen Nordwind ausgesetzt, 50-80 Meilen von der nächsten menschlichen Wohnung entfernt, die Nacht zubringen zu müssen. Dennoch ging alles gut von Ratten und Lehrten beide wieder wohlbehalten nach den Ver. Staaten zurück.

Schon am 13. April 1903 unternahm P. Prior wieder eine Reise nach Saskatchewan, die dritte, bei welcher Gelegenheit er die letzten Maßregeln zur endgültigen Ueberbedelung der Klosterkommunität von Cluny nach Canada traf. Sodann reiste er nach Minnetota zurück, um sich und die Seinen zu rüsten zur neuen Klostergründung in Saskatchewan.

Es galt vor allem die notwendigen Kräfte zu sammeln. Das Klosterlein Cluny zählte damals außer P. Prior Alfred 2 Patres, nämlich die hochw. P. Mathias Steger und Benedikt Steigeburger, 1 Diakon P. Peter Windischigal, 3 Kleriker Frs. Rudolph Palm, John Balfren und Leo Djboweti, 2 Laienbrüder H. Aban Canonge und Adolph Steiger, 1 Klerikernovizen Fr. Bernard Schaffner u. 1 Bruderkandidaten Alois Weisner, im Ganzen 11 Klosterbewohner. P. Mathias



Das geplante neue St. Peters Kloster, dessen rechter Flügel (St. Peters Kollegium) bereits seiner Vollendung entgegengeht.

(Fortsetzung auf Seite 2.)

Zufall so haben, direkt auf oder in das Gericht auf dem Tisch oder Ofen. Der Blockhütte gegenüber hatten wir zwei Bette errichtet, das eine zum Aufbewahren von Hafer, Pferdegeschirr, Gepäck usw., das andere war unsere Kapelle. Unter dem Altare lag gewöhnlich der Hund. In dieser Zeltkapelle schlug P. Prior Alfred sein Nachtlager auf. P. John hatte gleich während der ersten Tage einen Bettchemel gemacht, welcher von dem Vorbetenden beim Rosenkranzgebet und der Litanei benutzt wurde. Die übrigen Mitglieder der Kommunität knieten auf der kalten Erde. Beim Abbeten des Rosenkranzes mußten wir mächtig blutigeren Mosquitos das Lebenslichtlein ausblasen, da sie uns gerade zu dieser Zeit am meisten zupeckten. Von der Familie Eder, die 6 Meilen westlich von uns eine Heimstätte aufgenommen hatte, kauften wir uns eine Kuh, die sich immer wieder in dem Strick, womit sie an einem in die Erde befestigten Pfahl angebunden war, verwickelte. Bei der Nacht kam sie gewöhnlich so nahe zu unserer Blockhütte, daß sie bei einer solchen Gelegenheit uns das einzige Fenster mit ihren Hörnern einstieß. Von der Familie Florey bekamen wir die ersten vier Hühner, die ihre Eier gewöhnlich hinter den Altar deponierten, d. h. wenn der Hund nicht dort war, oder wenn seine Anwesenheit sie dort nicht genierte. Einmal fanden wir ein Ei direkt auf dem Altare liegen. Die armen Hühner wußten halt eben auch nicht wohin, und dann schlichen sie sich in ihrer Bedrängnis in einem unbewachten Augenblick in die Zeltkirche. Nachdem das Blockhaus vollendet war, wurde gepflügt und ein halber Acre mit Kartoffeln angepflanzt. Auch säten wir noch etwas Hafer. Die Kartoffeln gediehen noch vorzüglich, der Hafer jedoch wurde nicht mehr reif, ergab aber trotzdem ein gutes Viehfutter. Das war also der Anfang. — Soweit Bruder Alois. Am 24. Mai 1905 legte er seine Gelübde ab und wurde Ordensmann.

Der hochw. P. Meinrad Seifermann, O.S.B., der, wie schon oben bemerkt, den übrigen Klostergründern um einen Tag in die Kolonie vorausgeeilt war, kam bereits am 15. Mai in seiner Mission, Leosfeld, der ersten Station in der St. Peter's Kolonie, an und hielt dortselbst am 17. Mai, einem Sonntag, den ersten Gottesdienst. Leosfeld ist somit die erste und älteste Pfarrei in der St. Peter's Kolonie. (Der Ort, wo die hl. Messe gelesen ward, liegt jetzt in der Nähe von Cubworth, vielleicht eine halbe Meile östlich vom Bahngelände.) Leosfelds Kirche war eine Hütte, etwas größer wie ein Kleiderkasten, in der gerade genug Raum für ein Altar und ein Stehplatz für den Pfarrer war. Der Ministrant mußte beim Knien seine Füße außerhalb des Kastens lassen. Das Hüttelein konnte durch eine Tür geschlossen werden. Die Leute standen außerhalb in einer Einzäunung, auf deren verlängerten Pfosten ein Dach von Weiden- und Pappelzweigen zum Schutze gegen die Sonnenstrahlen angebracht war. Die vor, kurzem erstandene Ortschaft selbst bestand aus etwa 3 bis 4 Bretterbaracken, in denen mehrere Ansiedler wohnten. In einer davon hatte Herr Fred Imhof einen temporären Laden und ein Restaurant aufgeschlagen. Da die Gemeinde von Leosfeld in den Familien Imhof und Bens gute Chorführer hatte, so sang P. Meinrad gleich anfangs Hochämter.

Am 6. Juni abends traf von seiner Primizreise zurückkehrend, der Schreiber dieser Zeilen (P. Peter) in Leosfeld ein. Am 9. Juni frühmorgens machten wir uns, P. Meinrad und ich, nachdem wir uns mit Kompaß und Landkarte versehen hatten, auf den Weg nach dem Orte, wo P. Alfred mit seinen Leuten mit der Gründung des ersten Benediktinerklosters in Canada beschäftigt war, nämlich nach dem Orte, wo heute Münster steht. Auf dem ganzen Wege, der nur in einer armseligen, kaum sichtbaren Spur bestand, sahen wir bloß 3-4 Hütten; eine davon stand am Fuße des Mount Carmel, zwei andere in der Nähe des heutigen Humboldt, nämlich die Wohnhütten der Familien Eder und Schmidt. Da

wir beide in der Gegend völlig unbekannt waren, richteten wir uns einfach nach dem Kompaß und der Landkarte, die wir wohl ein Dutzendmal zu Rate zogen. Als wir etwa 15 Meilen hinter uns hatten, brach infolge des rauhen und holprigen Weges der Sitz unseres leichten Wagens. Glücklicherweise hatten wir ein langes Seil zum „Ausstecken“ des Pferdes bei uns, mit dem wir das Fahrzeug zur Not zusammenbinden konnten. Groß war unsere Freude, als wir endlich die Bretterbude der Familie Eder sahen und uns hier auch schon die 6 Meilen gegen Osten in der Abendsonne weiß blinzelnden Klostergebäude gesehrt wurden. Kurz vor Sonnenuntergang langten wir somit auch bei unseren Mitbrüdern an, die uns mit offenen Armen aufnahmen. — Der hochw. P. Meinrad blieb zwei Tage bei seinen Mitbrüdern. Am 11. Juni, dem Fronleichnamsfeste, hielt er in der Zeltkirche von St. Peter eine ergreifende Predigt an etwa 2 Dutzend zum Gottesdienst herbeigeeilte Ansiedler, und fuhr hierauf am gleichen Tage in Begleitung des hochw. P. Alfred nach Leosfeld zurück. P. Alfred fuhr weiter nach Kosthern und den Verein. Staaten. Den Haushalt für die Klosterfamilie einzuweilen zu führen und der kleinen Christengemeinde von St. Peter vorzustehen war P. Peter beauftragt. Die begonnenen Arbeiten schritten überall in schönster Harmonie voran. Während des Tages wurde fest gearbeitet, und am Abend saßen wir um ein kleines Feuer herum, dessen Rauch die Mosquitos betriebl, und erzählten uns Geschichten. Vor dem Schlafengehen verrichteten alle gemeinsam ihr Gebet. Diefers gingen wir an den langen Abenden nach vollbrachter Tagesarbeit auch noch auf die Gärtenjaagd. Bei einer solchen Gelegenheit fand P. Peter einen schönen ausgehöhlten Korkstein von der Größe eines bayerischen Brotlaibes, den er mit nach Hause schleppte, und der dann in der Zeltkirche als Weihwasserkrügel benutzt wurde. Es kam jedoch öfters vor, daß der Kessel am Morgen kein Weihwasser mehr enthielt, denn weil wir ihn nicht gehörig schützen konnten, kam die Kuh bei der Nacht, fraß den aus Kräutern hergestellten Weihwasserkrügel und trank selbst das in dem Kessel sich befindliche Weihwasser. Eines Tages drang sie sogar bis in das Heiligum der Zeltkirche und holte sich die Blumen vom Altare.

Als Arbeiter hatte Prior P. Alfred die Herren Anton Eimer und Frank Böhm angestellt. Auf dem neu bestimmten Klosterbauplatze war der Keller fertig, und nun schickten wir uns an zum Bau eines kleinen Framehauses über demselben. Es wurde vorläufig nur 16x16 Fuß groß und 1 1/2 Stock hoch gebaut. Es hatte zwei Fenster, eins an der Ost- und das andere an der Westseite, und an der Nordseite die Tür. Am 26. Juni war das Haus soweit fertig, daß wir den Einzug halten konnten. Jeder frohlockte in dem Gedanken, daß es ihm jetzt nicht mehr während der Nacht auf den Kopf regnen würde, wie dies in der Blockhütte und im Zelte manchmal der Fall war. Der untere Teil des Hauses wurde als Küche, Vorratskammer, Aufenthalts- und Studierzimmer benutzt, der obere Teil diente als Schlafzimmer. In der Mitte des Schlaftaumes hatten wir die Koffer, und auf beiden Seiten die Betten aufgestellt. Die Koffer dienten uns öfters als Schreibtisch beim Briefschreiben etc. Die Betten bestanden, wie schon früher berichtet wurde, aus Matten, die mit wildem Heu angefüllt waren, und aus einigen Decken. Kopfkissen gab es keine. Nur P. Peter benutzte eine Art von Kopfkissen, nämlich eine dicke Leerpapier-Rolle, die er zu Häupten unter die Matratze gelegt hatte. Wer so glücklich war, während der Nacht einmal aufzuwachen, der konnte sich wirklich an den verdrießlichen Tönen der gesunden Schnarcher ergötzen, die das Knarren von Holzsägen ganz genau nachzuahmen schienen. — Der Gottesdienst wurde auch auf diesem Platze, dem Nordostquartier von Sektion 19, Township 37, Range 21, westlich vom 2. Meridian — denn dies ist der Platz den P. Alfred für das Kloster auszuweisen hatte — im Zelte gehalten.

Sprüh-funken
(Spezial für den St. Peter's Bote)

Keine Mutter ist so göttlich, daß sie nicht gerne fromme Kinder hätte. Die Kinder werden aber niemals fromm werden und beten lernen, außer auf dem Schoße der Mutter und an der Seite der Eltern.

Welch liebliche Erinnerung ist es, in späteren Jahren zurück zu denken an die unschuldigen Tage der Kindheit. Du siehst im Geiste die Mutter vor dir wie sie Nachts das Licht auslöscht. Dann tritt sie vor dein Bettchen und beugt sich über dich. Du siehst zwei milde Augen funkeln, und die Mutter macht dir das Zeichen des hl. Kreuzes auf Stirne, Mund und Herz und küßt dich.

Sie lehrte dich den frommen Spruch, Sie lehrte dich zuerst das Reden; Sie faltete die Hände dein, und lehrte dich zum Vater beten.

Frauenrechte: Die Frau hat das Recht, die zarte Jugend zu erziehen und sie zum kindlichen Glauben an den zu führen, der aus Liebe zur Menschheit am Kreuze starb. Sie hat das Recht, zu arbeiten, zu lieben und zu beten. Sie hat das Recht, zu wachen, während die anderen schlafen. Sie hat das Recht, Traurige zu trösten, ängstliche Gemüter zu beruhigen. Sie hat das Recht, dunkle Sinnen aufzuhellern und Sorgenwolken von den Angesehenen zu vertreiben.

Betrachtet eure Frau als eure Lebensgefährtin und nicht als eure Skavin. Die Bibel nennt sie das schwächere Geschlecht, aber nicht in dem Sinne, daß sie schwächer ist an Geisteskräften, Moralität oder Charakter. Dem Weibe nach ist sie schwächer, und die Männer sollten diese Tatsache nicht vergessen.

Eine Frau ist so alt, wie sie vorm Frühstück aussieht; ein Mann so alt, wie er sich nach dem Mittagessen fühlt.

Gott verlasst uns dieses Leben, damit wir uns nach dem heiligen Feiertageabend kehnen.

Goldene Zügel machen das Pferd nicht besser.

Warnung!
Der Weg, bekannt als der Gemeinwieser-Mauer Weg, über das N. D. S. 31, T. 37, R. 21 ist abgeschlossen. Venue, welche darüber fahren, werde ich gesetzlich belangen.
Geo. R. Münch

Hausfrauen!
Kennt Ihr die WATKINS Produkte: Haushalt-Medizinen, Extrakte, Gewürze, Toilette-Artikel, Seifen, Parfüme, ferner Heilmittel für Vieh u. Geflügel. Garantiert bei der größten Firma dieser Art in der Welt. Wir sind bereits 54 Jahre im Geschäft. Post-Bestellungen finden unsere besondere Aufmerksamkeit. Ich spreche vor in den Häusern.
Schaut nach dem Wagen mit der „Watkins“ Aufschrift.
Jas. E. Cunningham,
"The Watkins Man"
Box 161 Humboldt, Sask.



Superior Mehl, 98 Pfd. Sack	5.50
Prairie Rose	5.00
Strong Paters	4.50
XXXX Mehl	3.00
Alce 100 Pfd. Sack	1.00
Shorts	1.10
Gerollter Hafer 20 Pfd. Sack	1.00
Gerollter Hafer 8	45c
Corn Meal 25	1.00
Corn Meal 10	45c
Calf Meal 25	1.75
Stock Food 25	3.25
(Krautfutter) Paket	50c
Geflügel	Paket 50c
Haferstroh 100 Pfd. Sack	1.50
Gerstenstroh	1.40
Corn (zerkleinert)	3.00

Diese Preise behalten Gültigkeit bis andere veröffentlicht werden.

McNab Flour Mills, Ltd., HUMBOLDT.

Ländereien zu verkaufen!
Wir haben verschiedene Gelegenheitskäufe in Farm-Ländereien sowohl verbessertes wie wildes Land

Wir haben nicht alles Land im hiesigen Distrikt zu verkaufen, aber wir können Ihnen Geld sparen wenn Sie uns wissen lassen was Sie zu kaufen wünschen.

Erfundigen Sie sich bei uns nach dem Preis für irgend ein Stück Land das Sie zu kaufen wünschen.

Hugel-, Feuer- und Lebens-Versicherungen
HUMBOLDT REALTY CO. LTD.
Versicherungs- und Grundeigentums-Agenten, Humboldt, Sask.

St. Peter's College
Muenster, Saskatchewan
wird bis Ende Oktober vollendet sein

Vorbereitungskursus	PREPARATORY COURSE
Kaufmännischer Kursus	COMMERCIAL COURSE
Klassischer Kursus	HIGH SCHOOL
Philosophischer Kursus	COLLEGE
Theologischer Kursus	PHILOSOPHICAL AND THEOLOGICAL COURSE

Um nähere Aufschlüsse wende man sich an
THE PRESIDENT,
ST. PETER'S COLLEGE,
MUENSTER, SASK.

MONEY Is Your Real Harvest
Put it and keep it safe in our Bank

The money you deposit and keep from your earnings or your business is your real harvest. If you make \$10,000 a year and spend it all, you have nothing; if you make \$5,000 a year and deposit and keep \$500 of it, you have something. If you keep this up for a few years, you will have money and it will grow and protect you and yours in the future.

Get the habit of depositing some money REGULARLY. It is a GOOD HABIT. We invite your account.
— COME IN. WE WILL WELCOME YOU. —

BANK OF HOCHELAGA
Head Office: Montreal Established in 1874

Authorized Capital \$10,000,000.00 — Capital Paid up and Reserve \$7,900,000.00
Total Assets \$71,000,000.00

HUMBOLDT BRANCH J. E. BRODEUR, Manager.
MUENSTER BRANCH A. ANDREWS, Manager.
ST. BRIEUX BRANCH J. A. N. FOURNIER, Manager.

Geld Sendungen
nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und anderen Ländern werden durch uns besorgt, und zwar auf dem schnellsten Wege zu den niedrigsten laufenden Tagesraten.

Schiffskarten für alle Linien
Sichere deutsche und andere Wertpapiere

MAX HOFFMANN A. F. SCHIMNOWSKI
The Dominion Ticket & Financial Corporation,
Established 1910. Limited Incorporated 1918.
BANKERS AND STEAMSHIP AGENTS
Authorized Capital \$300,000.00 Total Assets exceed \$800,000.00
676 MAIN STREET WINNIPEG, MAN.
Deutsche Abteilung: G. V. Maron, A. Bouquet.

Hargartens Drug Store — Bruno, Sask.
besorgt täglich Postbestellungen aller Art nach allen Teilen Saskatchewan. Wir erhalten soeben eine größere Sendung

Ausländische Medicinen
welche wir jetzt unseren werthen Kunden zu folgenden Preisen portofrei zusenden können:

Adler-i-ka gegen Verstopfung u. verunreinigtes Blut	1.65
Sazine (Wolframe), ein antiseptisches Mittel	2.05
Sazine (Wolframe), Kapseln gegen Verstopfung	2.55
Sazine (Wolframe), Kotarix Mittel	1.25
Hargartens Colic Relief für Pferde	1.00
Hargartens Antiseptic Lotion für Pferde	1.00
(Kehteres wird gebraucht wie Creolin, ist aber kräftiger und besser.)	
Hanfords Balsam of Myrrh, große Flasche	1.30
Gummi-Wasserflaschen, (2 qts.), voll \$2.00 aufwärts.	
Eine solche Gelegenheit wird sich so bald nicht wieder bieten!	

W. F. Hargarten
Apotheker und Chemist — Bruno, Sask.

Land and Farms!
I have a number of Farms and Wild Lands for sale at low prices. Some will be sold on Crop Payment.

For further particulars apply in person or by letter to
Henry Bruning, MUENSTER, SASK.

Beaver Lumber Company
LIMITED

Händler in Baumaterial aller Art
Cement, Plaster, Keens Cement und Kohlen

..... Seeben erhalten:

2 Wagonladungen Zaunpfähle (fence posts)

H. J. MICHELS, Mgr. ■ LENORA LAKE, SA SK

Unterstützt die Geschäftsleute, die hier inserieren!

We Print
Envelopes, Letterheads, Noteheads, Posters, Circulars, etc.
♦♦ ST. PETERS BOTE, MUENSTER, SASK. ♦♦

EGE
apply to Mahon, S. J.
Schule
HOLM, SASK.
unserer
stellen.
machen.
wie
ihnen
& CO.
HUMBOLDT, SASK.
kufen
das
LTD.
G, MAN.

L.O.G.O. St. Peters Bote L.O.G.O.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung...

Bei Abnahme der Abgabe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an Gelder schicken...

Die für die Zeitung bestimmten Briefe adressieren man: ST. PETERS BOTE, MÜNSTER, SASK., CANADA.

Die katholische Kirche in den Vereinigten Staaten des Mittelwestens der deutschen Katholiken in den Vereinigten Staaten...

Prinze Albert, Sask. Aus zuverlässiger Quelle wird berichtet, daß der neue Bischof von Prince Albert und Saskatoon nicht am 27. Sept. wie früher behauptet wurde...

St. Cloud, Minn. Der hochw. Abt Peter Engel, O.S.B., von der St. John's Abtei hat den hochw. P. Magnus Hermann, O.S.B., von Wahnomon, Minn., als Pfarrer an die St. Benediktus-Gemeinde in Moon berufen...

Die vom hochw. P. Beda, O.S.B., im Town Millwood pastorierte St. Rosa-Gemeinde hatte am vorletzten Dienstag ihren Ehrentag, an welchem der hochw. Bischof Jos. W. Schuch die nach allen Regeln architektonischer Kunst den von dem Architekten Leo Schäfer von St. Cloud entworfenen Plänen gemäß renovierte und vergrößerte Pfarrkirche dedizierte...

Ein bemerkenswertes Geständnis. Der in ganzen Land bekannte Zugendrichter Ben Lindan von Denver hat in einem Buch über die Nützlichkeit unter der Jugend jener Stadt vollendet...

Wer mit dem Leben spielt, kommt nie zurecht. Wer sich nicht selbst befiehlt, bleibt immer knecht.

J. E. Cogle von der katholischen St. Pauls Kirche in Birmingham erhebt, wurde den Großzügigkeitsworte überwogen, nachdem im Vorhergehenden die Vertreibung auf die Vorlegung von Beweismaterial verzichtet hatte...

Deutschland. Am 27. Juli feierte der hochw. Abt Rupert Reppelbauer, O.S.B., von Schönbühl in Bayern sein 25-jähriges Jubiläum, unter Teilnahme der Benediktiner-Abte von St. Stephan in Augsburg, Metten, Etal, Schönbühl, Planstetten, St. Antonius in München und Ottobrunen, ferner der Erzabte von Beuron, des Generalabtes P. Benno Kicher, O.C., des papstl. Kammerherrn Baron Hans von Montagnaac Bore aus Budapest u. a. Der hl. Vater sandte keine herzlichen Glückwünsche.

Rom. Kardinal Giorgio Suardi, Erzbischof von Bologna, ist am 24. August gestorben. Der Kardinal war am 9. Dezember 1855 in Guzzaniga, Diözese Bergamo, geboren, wurde am 26. April 1897 Bischof von Foligno, am 8. September 1914 Erzbischof von Bologna und am 6. Dezember 1915 zum Kardinal erhoben.

Nach dem indischen Blatte „Bioner“ gestattete der Bizekönig Lord Reading die Rückkehr der während des Krieges aus Indien entlassenen Missionare deutscher Abstammung. Darunter befinden sich auch zwei Bischöfe.

Der hl. Vater Papst Benedikt XV. verließ unterm 5. August augustinischer der Kollenden Fußlande folgen des an Kardinal Gasparri adressiertes Schreiben:

„Herr Kardinal! Die in diesen Tagen an uns gelangten Nachrichten betreffend die Lage des russischen Volkes sind, wie Sie wohl wissen, ganz besonders schmerzhaft. Soweit man auf Grund der lakonischen Dürftigkeit dieser ersten Nachrichten ein Urteil fällen kann, befinden wir uns einer der furchtlichsten Katastrophen der Geschichte gegenüber. Ungezählte Massen menschlicher Geschöpfe wogen, vom Hunger getrieben, von Typhus und Cholera bedroht, verstreut auf einer dünnen Erde umher und strömen der bevölkerten Zentren zu, wo sie hoffen Brot zu finden und von vielen mit Waffengewalt wieder weggeführt werden. Aus dem Wolgabergen rufen Millionen von Menschen angeht des entsetzlichen Todes die Hilfe der Menschheit an.“

Dieser Schmerzensschrei hat uns tief getroffen. Es handelt sich um ein Volk, das bereits von der Kriegsgeißel aufs höchste heimgedacht worden, um ein Volk, auf dem der Charakter Christi glänzt, und das allzeit kräftig der großen christlichen Familie hat angehören wollen. Obgleich von uns durch Schranken getrennt, die lange Jahrhunderte aufgerichtet, steht es unserem Vaterherzen um so näher, je größer sein Unglück ist.

Wir fühlen die Pflicht, alles zu tun, soweit unsere Armut es uns ermöglicht, um den fernern Kindern zu Hilfe zu kommen. Allein die Ausdehnung der Verwüstung ist derart, daß alle Völker sich zur Hilfe vereinen müssen, und gegenüber der Unermesslichkeit des Unglücks wird keine Hilfe, und was sie noch so groß sein, sich als zu groß erweisen. Daher laden wir Sie, Herr Kardinal, ein, die Ihnen zur Verfügung stehenden Mittel ins Werk zu setzen, um den Regierungen der verschiedenen Nationen die Notwendigkeit einer reichen und wirksamen, gemeinsamen Unternehmung nahe zu legen.

Unser Appell wendet sich vor allem an die christlichen Völker, welche die grenzenlose Liebe des göttlichen Erlösers kennen, der sein Blut dahingegen hat, um uns alle zu erlösen zu machen; jodann richtet sich der Ruf an alle Kulturvölker, weil jeder Mensch, sofern er dieses Namens würdig, die Pflicht fühlen muß, zu Hilfe zu eilen, wo ein Mitmensch stirbt.

Mehr als einmal hat der Apostolische Stuhl, eingedenk der hohen Aufgabe, die Gott ihm in diesen fürmischen Jahren anvertraut hat,

keine Stimme inmitten der Nationen erhoben. Wenn wir heute neuerdings unsere Stimme erheben, um die Nächstenliebe anzukünden, wo das letzte Echo unserer früheren Ansuchen noch nicht verhallt ist, so geschieht es lediglich deshalb, weil neue Schmerzen den früheren Unglücken überlagert oder sie vielleicht gar übersteigen.

Rosen vor allem die Kinder der Kirche Christi, veranlaßt über die ganze Welt reiche und arme, noch reich in ihren Beiträgen zum Heilen der Hungers sterbenden Brüder zu sein, vertrauensvoll ihre Gebete zu Gott empfinden, damit er sich herablasse, mit seiner unbegrenzten Barmherzigkeit zu Hilfe zu kommen und das Ende einer so entsetzlichen Heißkatastrophe zu bewirken. Aus dem Vatikan, den 5. Aug. 1921. Benediktus XV.

St. Peters Kolonie. Gudworth. Die erste Fuhre diezigejährlgen Weizens hat P. Neuberger aus Leosfeld nach hier zum Elevator gebracht, und zwar schon am 24. August. Die Qualität war No. 1 Northen.

Anton Kurtenbach hat das hiesige Hotel an Herrn Tilly verkauft, und es am 1. Sept. schon in Besitz nahm.

Herr Elver nebst Gattin und J. Grothaus von Delphos, Ohio, kamen kürzlich an, um die Familie John Wilde in St. Benedict zu besuchen. Herr Elver ist ein Bruder der Frau Wilde.

Die Familie L. Schmidt, welche eine Reise nach den Ver. Staaten gemacht hatte, ist wieder wohlbehalten zurückgekehrt.

Sechs Kinder der Gudworther Schule haben ihre Prüfungen im 8. Grade erfolgreich bestanden. Es sind Ella Gull, Josephine Billeberger, John Weber, Bernard Dürr, Clifford Cunningham und Joseph McPherson.

Herr John Wunderlich jr. von Gudworth hat für die hiesige St. Michaels Kirche ein schönes Tabernakel gebaut und dasselbe kunstgerecht geziert, während ein Fräulein aus Leosfeld die innere Verzierung desselben recht würdevoll besorgte.

Leosfeld. Die Drescharbeiten haben in hiesiger Umgebung im Laufe der vergangenen Woche schon begonnen und allgemein wird gutes Resultat erzielt - 30-40 Bushel per Acre ist etwas Gewöhnliches.

Das drei Jahre alte Söhnlein Edmund des Wilhelm Renneberg von hier kam am letzten Mittwoch, den 31. August, auf jämmerliche Weise ums Leben. Das Kind stand am Hinterrade eines schwer beladenen Weizenwagens und spielte wohl mit dem Rade, während der Vater von der anderen Seite, das Kind nicht bemerkend, den Wagen bestieg um fortzufahren. Beim Anfahren fiel das Kind unter den Wagen, der ihm über die Brust ging. Nach ungefähr einer halben Stunde war das Kind verstorben. Sein Leichnam wurde am 1. Sept. auf dem Friedhofe zu Leosfeld beerdigt.

jahr folgende: V. P. Murphy, Principal, Jrl. C. Gallagher, Jrl. G. Pollard, Jrl. Bonnetterre und Jrl. Rosa Hallett. Die Separatenschule wird dieses Jahr in drei Gebäuden abgehalten und die Zahl der kath. Schulkinder, die sie besuchen, beträgt beiläufig 200.

St. Gregor. Peter Reifferscheid hat die Stelle als Leiter der hiesigen Empire Lumber Co. übernommen. Seine Familie ist dabei von Bruno nach St. Gregor umgezogen.

Frau A. J. Ries nebst ihrer Schwester Jrl. Rosa Diez begaben sich kürzlich nach St. Paul, Minn., um dem Begräbnisse ihrer dortselbst verstorbenen Schwester beizuwohnen.

Münster. Am 4. Sept. statete der hochw. H. Pannetier, ein Priester aus der Erzdiözese Regina, dem St. Peters Kloster einen Besuch ab.

Aus St. Paul, Minn., kam am 3. Sept. Stephan Woboska, ein Slovener und Student, der den klassischen Kursus bereits absolviert hat, im St. Peters Kloster an mit der Absicht hier Benediktiner zu werden.

Die Familie Paul Funte wurde am 2. Sept. mit einem Mädchen beschenkt, welches in der Taufe am 4. Sept. die Namen Louisa Maria erhielt. Am gleichen Tage wurden noch getauft je ein Kind aus den Familien B. Wieggers und P. Hilgers.

In der Nacht vom 31. August auf den 1. Sept. wurde der hochw. P. Chrysoström an das Krankenbett des Adam Buz, jr., gerufen, der an einem Schwächeanfall darniederlag.

Folgende Gelder für gute Zwecke sind jüngstens wieder eingelaufen: Von B. Imhoff, St. Walburg, Sask., ein Zwanzig-dollar-Goldstück für die neue, früher oder später zu erbauende Wallfahrtskapelle auf dem Berge Carmel; von einer guten Frau aus Walferton, Ont., \$5 für die Notleidenden in China; von einer guten Frau in Leosfeld \$5 für die Notleidenden Schwwestern in Romberg, Salzburg, Oesterreich; für den gleichen Zweck von einem Leser in Leosfeld \$2. Bergelt's Gott!

Am 3. Sept. ist der hochw. Herr Abt mit dem hochw. P. Matthäus als Chauffeur nach St. Benedict gefahren, um am 4. Sept. in St. Leo und St. Benedict das hl. Sakrament der Firmung zu spenden.

Aus den Gärten Fuldas wurde dem Kloster neuerdings eine bedeutende Quantität Gemüse, Gurken, Erbsen, Bohnen, Kraut etc., im Ganzen sechs große Säcke voll, überbracht. Die Erzeugnisse stammen aus den Gärten der Frauen John Böhl, Fr. Löhl, B. Bittmann und Jrl. Anna Bachel.

Das Wetter der vergangenen Woche war wieder schön und für die Drescharbeiten günstig.

Warnung! Der Weg, bekannt als der Gemeinwieser-Mayer Weg, über das N. O. 1/4 S. 31, T. 37, R. 21 ist abgeschlossen. Leute, welche darüber fahren, werde ich gewelch belangen. Geo. R. Münch.

Dominion-Wahlen noch dieses Jahr. Premier Arthur Meighen hat in einer Verammlung in London, Ontario, der etwa 3000 Personen beiwohnten, angekündigt, daß er noch dieses Jahr das Dominion-Parlament auflösen und eine Neuwahl ansetzen wird. Die Art und Weise wie seine Regierung zur Tariffrage steht, hofft er, wird bei der neuen Wahl in die Waagschale fallen.

Man wird sich noch erinnern, unter welchen Umständen die gegenwärtige Regierung in 1917 ans Ruder gelangte. Durch ein höchst ungerechtes Wahlgesetz wurden alle canadischen Bürger, welche in Europa geboren wurden und deren Muttersprache deutsch war, falls sie nicht vor 1902 nach Canada gekommen waren, ihres Stimmrechtes beraubt. Das Stimmrecht wurde ferner allen jenen canadischen Bürgern entzogen, deren Wiege in einem Lande gestanden, das im Weltkriege gegen England stritt. (Fortsetzung auf Seite 8.)

Re. 30. die erste Kolonie den Glä... ter beu... und in... ruhten... daß ein... Wied... sein zu... man n... - als... P. Dom... traf un... Canada... Juli w... Prior... selbst... St. An... Der... Hoffm... Juli 1... von S... ville, ... und fe... Heima... hüre... St. A... fortan... folhe... zurie... ertrag... Müßi... mit lä... eine... oft vi... Selb...

P. Murphy, Hallaghan, J. J., Bonnetterre und Die Separat- fahr in drei We- und die Zahl er, die sie be- stufig 200.

Peter Heiffer- als Leiter der mber Co. über- amilie ist daher Gregor unge-

es nebst ihrer Diez begaben Paul, Minn., ihrer dortselbst hier bezuwoh-

4. Sept. stat- Bonnetter, ein Erzdiözesane des Klosters einen

Minn., kam Jan Mohrsto, dent, der den reits absolviert Kloster an mit Benediktiner zu

Paul Funke mit einem welches in der die Namen Am gleichen getauft je ein n B. Wiegers

am 31. August de der hochw. das Kranken- fr., gerufen, cheanfall dar-

er für gute s wieder ein- Imhoff, St. in Zwanzig- ne neue, früher mende Wall-

n Berge Gar- n Frau aus für die Not- von einer d \$5 für die in Konn-

terreich; für a einem Beser k's Gott! der hochw'te

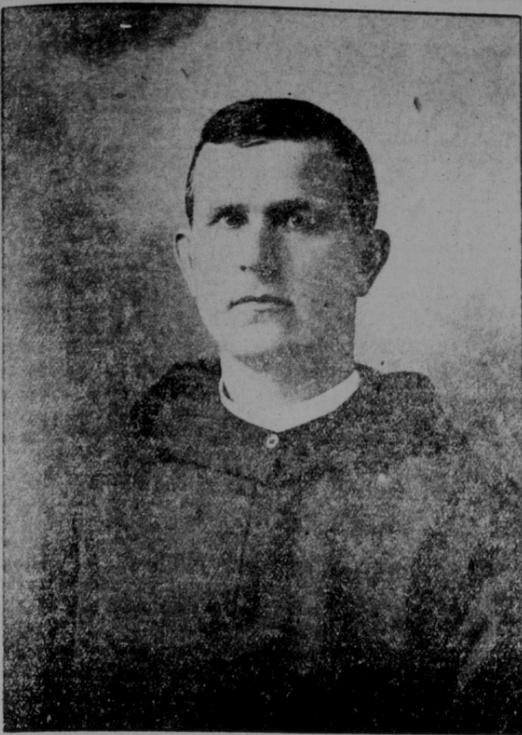
chw. P. Mat- mach St. Be- am 4. Sept. Benedict das Firmung zu

Fuldas wur- rdings eine t Gemüse, jnen, Kraut große Säde Erzeugnisse Gärten der r. Löfl, V. inna Bachel. vergangenem öhn und für

stfüg. als der Ge- , über das l. 21 ist ab- che darüber ch belangen. l. Münch.

en es Jahr. hen hat in n London, O Personen gt, daß er Dominion- eine Neue ie Art und erung zur wird bei Wagchale

erinnern, n die ge- 1917 ans ein höchst urden alle che in Eu- und deren e, falls sie da gefom- nmredtes ht wurde chen Bür- Wiege im das im und stritt. te 8.)



Hochwürden P. Alfred Mayer, O.S.B., der Gründer des St. Peters Klosters.

Ein Rückblick auf die Klostergründung

(Fortsetzung von Seite 3.)

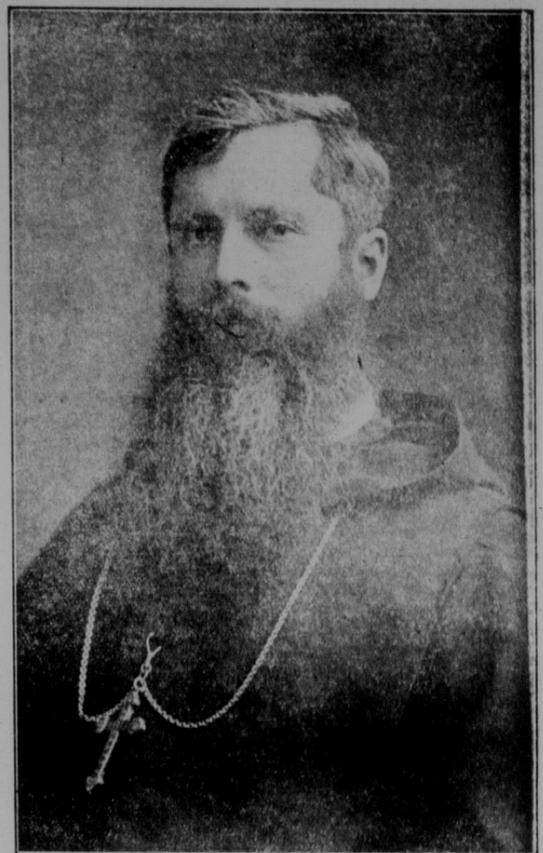
Am 9. Juli 1903 kam wieder neue Freude ins Kloster. An diesem Tage kam nämlich P. Prior Alfred von seiner Reise nach den Verein. Staaten zurück, und in seiner Begleitung befand sich der ehrw. Fr. Casimir Cismowski, O.S.B., von der St. Johns Abtei, der sich dem neuen St. Peters Priorat in Canada angeschlossen hatte und nun seinen Einzug hielt. Sonntag, den 12. Juli 1903, feierte der hochw. P. John Balsrey, O.S.B., seine erste hl. Messe. Der Altar ward auf der Südseite des Framelklosterleins errichtet und schön geschmückt. Dem hochw. Primizianten assistierten die hochw. Herren P. Prior Alfred, P. Peter, P. Rudolph und Fr. Casimir, O.S.B. Die Predigt hielt der hochw. P. Prior. Diese Primizfeier wurde schon früher angekündigt, konnte aber wegen gewissen Umständen nicht früher abgehalten werden. Es ward dies

außerhalb der St. Peters Kolonie spendete er die Segnungen des Priesteramtes. Der erste von der Regierung angeordnete Postmeister in St. Peter war ein Mitglied des Klosters, der hochw. P. John. Am 1. Aug. 1904 wurde der Name des Postamtes in Münster umgewandelt.

Das erste Hochamt in St. Peter hielt der hochw. P. Chrysostomus am 20. Aug. 1903 im Zelte, da die Logkirche noch nicht ganz fertig war. Die Sänger waren die hochw. Patres John, Peter und Casimir. Das Zelt, in dem von 26 Juni an bis zur Fertigstellung der Logkirche die hl. Messe gelesen und sogar Chorgebet verrichtet wurde, stand genau auf der Stelle, wo jetzt das große Framel Kloster steht. Raum war die Logkirche fertig, so schlug auch schon ein Stunt (Stintlake) unter dem Fußboden des Gebäudes sein Lager auf. Als die Laienbrüder eines schönen Septembertages nachmittags in gewohnter Weise ihren Rosenkranz beteten, kam diese

Rabe, die überaus ihrer Gestalt nach ganz schon anzusehen war, durch die halboffen stehende Kirchentüre und spazierte mit hoch erhobenem Schwerte zwischen den Betern einher. Sofort verstummte das Gebet, und keiner wagte es sich zu bewegen aus Furcht, die Rabe könnte ihr Aroma in allzureichlichem Maße anstreuen. Langsam, so wie sie gekommen, entfernte sie sich endlich wieder, ohne einen Gewaltstreich verübt zu haben. Kurz darauf wurde sie, als sie sich unter der Kirche wieder vertrieben hatte, vom Bruder Adolph geschossen; doch der Gestank, der sich hierauf verbreitete, war so widerlich, daß am darauf folgenden Sonntag der Gottesdienst im östlichen Klosteranbau, dessen Nordseite noch offen war, gehalten werden mußte. In diesem Anbau, der später in ein Kloster und eine Bibliothek verwandelt wurde, fand auch die längere Zeit der Gottesdienst an den Werttagen statt. Nach an der Westseite wurde ein Anbau an das Framelklosterlein gemacht und zur Klosterküche eingerichtet. Die Schreinerarbeiten hier zu verlor P. John. Eines schönen Tages kam ein Indianer in die Küche, ohne vorher anzuklopfen, und ließ sich dann auf dem Fußboden nieder. Vor seine gekreuzten Beine legte er sein großes Bismarckmesser. Der Koch, Bruder Adolph, zitterte am ganzen Leibe, als er den Indianer und sein Nordinstrument sah; doch der ungebundene Gast verließ, nachdem er der ihm vorgelegten Speise von Milch und Brot kräftig zugesprochen hatte, auf ganz freundliche Art wieder die Küche. Bei einer früheren Gelegenheit besuchte ein ganzer Trupp von India-

nern das Kloster, und sie bedeuteten uns durch Zeichen, daß ein starker Wind uns unter ganzes Kloster — daselbe hatte damals noch nicht die Außenbauten — umwerfen würde. Am 6. September 1903 besah das Kloster 11 Pferde, 2 Ochsen, 3 Kühe, 40 Kübner, 4 Wagen und 2 leichtere Gefährte. Ehe die Außenbauten fertig wurden, beherbergte das kleine Klosterlein einmal, im August 1903, nicht weniger als 16 Mann. Bei dieser Gelegenheit schlug P. Bruno, der eben aus Besuch in St. Peter war, sein Bein auf dem Klosterlein auf. Bei Anbruch des Winters war es in dem Häuschen oft so kalt, daß das Zehnmeter bei der Zureinrichtung des Hauses Mall zeigte, obwohl der Feuerstübchen vor war. Das waren halt die Pioniertage! Es wird wohl in der St. Peters Kolonie wenige Anwesende geben, die das Pionierleben so verständig angedenken haben wie unser P. Rudolph. Obwohl schon Priester, hat er doch die 100 Meilen weite Strecke zwischen dem St. Peters Kloster und Kothern bei jeglicher Witterung mit schwerem Wagen etwa 25 mal zurückgelegt. Einmal kam er bei bitterstem Winter ganz durchgefroren nach Hause. Bei seiner Ankunft lief er wohl ein Tagelang im Zimmer auf und ab, ohne ein Wort zu reden, obwohl verschiedene Fragen an ihn gestellt wurden. Eine Eiskruste vom Schmirdbart bis Annahrt hatte ihm tatsächlich den Mund verhegt. Es war ihm also in Wirklichkeit der Mund zu gefroren. Im Herbst 1903 trafen auch noch Fr. Leo Drowski und Bruder Khaban Canonge aus dem Klosterlein



Sr. Guadalupe Doerfler, O.S.B., erster Abt des St. Peters Klosters.

St. Mary, Minn., im St. Peters Kloster ein. Der hochw. P. Mathias Steiger machte seinen Einzug am 9. April 1904 und P. Benedikt Straubberger am 16. Juli 1904. P. Mathias wurde zum Subprior des Klosters ernannt, während P. Benedikt Prior der St. Edils Gemeinde in Kothern wurde und zugleich als Redakteur des im Februar 1904 gegründeten St. Peters Bote wirkte. Der hochw. P. Rudolph B. An er hielt am 29. Juni 1904 die Priesterweihe und reiste dann nach Deutschland, um im Kreise seiner Anverwandten die erste hl. Messe zu feiern. Dort erkrankte er an einem

Magenleiden derart, daß er erst im Mai 1905 nach Canada zurückkehren konnte. Die Beschreibung der Beschwerden welche die Anwesenden des ersten Jahres, die Klostergründer sowohl als die Laien durchzumachen hatten, und des Heldenmutes, mit dem sie dieselben überstanden, wäre ein Thema, würdig des ehernen Gefäßes eines Homer und eines Virgil. Wir können hier nicht näher auf dieselben eingehen. Es genüge zu bemerken, daß sie im Vertrauen auf Gott die Hand ans Werk legten und in wenigen Monaten die menschenleere Wildnis in eine zivilisierte



Das erste von den Benediktinern errichtete Kloster zu Münster.



Das zweite Klostergebäude, erbaut in 1905.



Die St. Peters Kirche zu Münster, Sasl., erbaut im Jahre 1909.



Die erste prototypische Kirche zu Münster, Sasl., erbaut in 1905.

die erste Primiz in der St. Peters Kolonie. Als Sige für die anwesenden Gläubigen wurden dicke Bretter benutzt, die auf beiden Enden und in der Mitte auf Schindelpackten ruhten. Das Wetter war so heiß, daß eine Frau ohnmächtig wurde. Wieder war Freude im Klosterlein zu St. Peter — St. Peter nannte man nämlich vorerst die Gründung — als am 22. Juli 1903 der hochw. P. Dominik Hoffmann, O.S.B., eintraf und sich dem Pionierleben in Canada widmete. Schon am 26. Juli war er in Begleitung des P. Prior Alfred in Anaheim, wofelbst sie am Feste der hl. Anna den ersten Gottesdienst hielten und die St. Anna-Gemeinde gründeten. Der hochw. P. Chrysostomus Hoffmann, O.S.B., wurde am 1. Juli 1903 von Bischof Jakob Trobec von St. Cloud, Minn., in Browerville, Minn., zum Priester geweiht und feierte seine Primiz in seiner Heimat Manchester, New Hampshire. Er traf am 2. August im St. Peters Kloster ein und war fortan Pionierpriester von der Fußsohle bis zum Scheitel. Mit allem zufrieden, genügsam, opferwillig, ertrug er alle Beschwerden und Mühseligkeiten des Missionslebens mit lächelndem Munde und besuchte eine ganze Reihe von Missionen, oft vier bis sechs in einer Woche. Selbst den verlassenen Katholiken



Das gegenwärtige Klostergebäude der St. Peters Abtei zu Münster, Sasl., erbaut in 1906.

Gegend, belästigt mit den zwar kleinen aber glücklichen Wohnungen zufriedener Menschen, verwandelten. Der September des Jahres 1904 ist ein denkwürdiger Monat in der Kolonie. Er brachte nämlich die längst erwartete Hauptlinie der Canadian Northern. Am Feste des hl. Michael fuhr der erste Zug in das Dorf Münster. Eine neue geistliche Hilfe erhielt die Kolonie mit dem Eintreffen des hochw. P. Adolphus Molitor, O.S.B., am 27. Juli 1905. Demselben wurden die Gemeinden von Fulda und Willmont überwiesen. Als P. Adolphus am 16. August 1912 Fulda wegen Krankheit verlassen mußte, trat an seine Stelle der hochw. P. Lorenz Steinogler, O.S.B., von der St. Johns Abtei, welcher den Gemeinden von Fulda und Willmont noch heute vorsteht. Einem wahren Triumphzug gleich die Firmungsernte des hochw. h. Bischofs Albert Rosal, O.M.I., welcher fünfzehn Tage lang, vom 13. bis zum 27. August 1905, in der Kolonie weilt und fast alle Missionen derselben besuchte. Tränen der Freude und der Dankbarkeit gegen Gott vergoß der treue Oberhirt über das segensvolle Wirken seiner Benediktiner und über das rege katholische Leben, das überall in der Kolonie herrschte, und er dankte (Fortsetzung auf Seite 6.)

Dante
Zur 600-jährigen Gedenkfeier des Sterbetages des Dichters
am 14. September 1921

Bei den ständigen Kämpfen und Kämpfen in Florenz waren die „Schwarzen“, die ausgenutzt in der Stadtverwaltung die Handhaben bildeten, sich regelmäßig die Angelegenheiten. Der Führer, Corso Donati, suchte auf jede Art und Weise sich die Gunst des Volkes zu erringen und schickte vor seiner Verwaltung zurück, indem sie keinen Beherrschenden für sich wählten. Demnach gingen seine Taten nach konnte Dante unmöglich auf Seite Corso Donatis stehen, trotzdem er mit diesem verknüpft war. Die Gewalttätigkeiten der Schwarzen schreckten ihn ab und er wandte sich mehr und mehr der Partei zu, bei der er mehr Macht und Berücksichtigung zu finden hoffte: den Weißen. Die Weißen zwischen den Parteien vermittelten sich, und schließlich riefen die Schwarzen den Papst Bonifatius VIII. als Schlichter an. Dieser sandte den Kardinal Ruffino nach Florenz, damit er Verträge zwischen den Parteien zu schließen. Die Prioren der Stadt, darunter Dante, lehnten seine Vermittlungsversuche ab, weil sie darin die Absicht vermuteten, den Schwarzen wieder Anteil an der Verwaltung zu verschaffen, und die Meinung verbreitet war, der Papst suche ganz Toscana dem Kirchenstaat einzuverleiben. So lebte der Kardinal unversöhnter Seite zurück und Florenz wurde mit dem Bann belegt. Am Abend des Johannesfestes im Jahre 1300 hielten die Parteigänger einen feierlichen Umzug, wobei es zu heftigen Szenen kam. Corso Donati wurde von den Junkern verhaftet und die Prioren, um endlich Ruhe zu stiften, verurteilten ihn und seine Mitschuldigen zu empfindlichen Geldstrafen und schickten sie in die Verbannung. Um aber ihre Unparteilichkeit zu beweisen, beurteilten die Prioren auch die Anwesenden unter den Weißen und verbannten sie aus der Stadt. Corso Donati jedoch brach bald den Bann und flüchtete sich zum Papst, weshalb man in Florenz das Todesurteil über ihn sprach und seine Güter einzog.

Papst Bonifatius VIII. fand in seinem Schreiben, die weltliche Macht des hl. Stuhles ungeschmälert zu erhalten, bei den ghibellinischen Fürsten und Städten vielfachen Widerstand, so auch in der mächtigsten Partei der Weißen in Florenz. Er knüpfte Verhandlungen an mit dem Bruder des Königs von Frankreich, dem Großen Karl von Valois, um sich dessen Hilfe zu sichern. Karl von Valois zog mit einer Schaar von 1000 Reitern über die Alpen, und als dies bekannt wurde hielt die Partei der Schwarzen in Florenz im Geheimen eine Versammlung, bei der beschlossen wurde, den Papst durch eine Gesandtschaft zu bitten, mit Hilfe des Großen Karl von Valois die bedrohten Ghibellinpartei in Florenz zu Hilfe zu kommen. Die Sache wurde jedoch bekannt, und die Stadtverwaltung von Florenz belegte die der Verhöhnung beschuldigten Schwarzen mit schweren Geldstrafen und einige wurden aus der Stadt verbannt. Karl von Valois beachtete den Papst in dessen Vaterstadt Avignon und begab sich mit ihm dann nach Rom. Er schickte Gesandte nach Florenz die Unterhandlungen anzuknüpfen, ob die Stadt ihn als Friedensvermittler annehmen wolle. Die Erlaubnis zum Einzug wurde ihm unter der Bedingung erteilt, daß er unter drei und Siegel verspreche, sich in die Beherrschung der Stadt nicht einzumischen soweit sie außerhalb seines Friedensamtes lägen, und das Regiment nicht gewaltfam an sich zu reißen.

Am Allerheiligentage des Jahres 1301 zog Karl von Valois nach Avignon und verlangte Eides in Florenz ein, und unter dem Jauchzen des Volkes wurde ihm in allgemeiner Versammlung übertragen, zwischen den Bewohnern der Stadt den Frieden wieder herzustellen. Das Anerbieten der Signoria, im Volkspalaste Wohnung zu nehmen, ließ er unbedacht und nahm Quartier bei einer Adelsfamilie, die mit Corso Donati eng befreundet war. Es war dies bereits ein nicht miszuverstehendes Zeichen, daß er nicht im allgemeinen Interesse der Republik Florenz, sondern einer Partei gekommen war. Ehe die Verhandlungen noch recht begonnen, ließ der Graf seine Mannschaften unter Waffen treten, und die eingeschüchterten Bürger zogen sich unentschieden in ihre Häuser zurück. Plötzlich tauchte der aus der Stadt verbannte Anführer der Schwarzen, Corso Donati, auf, und das niedere Volk, das ihn wegen seiner kühnen Streiche als einen Helden ansehete, drängte sich schaulustig um ihn und seine Anhänger jubelten ihm zu. Er zog nach dem Staatgefängnis und befreite die Gefangenen, ohne daß die Truppen des Grafen von Valois ihm entgegenzutreten versucht hätten. Zwar ließen nun die Prioren Sturm läuten, um die Junker unter die Waffen zu rufen, allein es war bereits zu spät. Die Herrschaft der Weißen wurde gestürzt, ihre Häuser geplündert und in Brand gesetzt. Hat der Friedensstiftung gab es Raub und Mord unter den Bürgern. Karl von Valois lebte eine neue Signoria ein, die aus lauter Schwarzen bestand und tat, was noch immer die Machthaber zu tun pflegten: die gekürzten Weißen wurden der Verhöhnung bezichtigt, eine Anzahl derselben hingerichtet, die anderen für immer aus der Stadt verbannt und ihr Eigentum eingezogen. Dieses Schicksal traf auch Dante. Sein Haus ward geplündert, er selbst aber zu einer Geldbuße von 900 Lire verurteilt, sollte nie mehr ein öffentliches Amt bekleiden und wurde für zwei Jahre aus Toscana verbannt. Ein späteres Dekret (10. März 1302) verbannt ihn für immer aus seiner Vaterstadt unter Androhung des Feuer Todes, falls er es versuchen sollte zurückzukehren.

Herrliche unter dem neuen Regime der Schwarzen nun Frieden in Florenz? Doch weniger als je! Karl von Valois verließ mit seinen Truppen die Stadt, um Sizilien wieder für den Papst zurückzugewinnen, was jedoch völlig mißlang. Die Partei der Schwarzen in Florenz spaltete sich später, Corso Donati wurde in seinem verfallenen Hause belagert, wurde gefangen genommen und erschlagen. Papst Bonifatius VIII. überwarf sich mit seinem Bundesgenossen, König Philipp dem Schönen von Frankreich, worauf letzterer ihn in Avignon belagern ließ. Der Papst verwarf alle Bedingungen zur Uebergabe, und erst als der Dom brannte, konnten die Verdworren über die Weiche eines Bischofs hinweg zum Papste vordringen. Sie fanden ihn in vollem Ornat auf dem Throne sitzen. Umgeben und umgeben soll der 86-jährige Greis drei Tage lang auf dem Throne verharrt, keine Nahrung zu sich genommen und in keinem einzigen Punkte nachgegeben haben. Erst am vierten Tage wurde er befreit, nach jedoch an den Folgen der Aufregungen am 10. Oct. 1303. Sein Nachfolger auf dem päpstlichen Stuhl, Benedikt XI., landte im März 1304 den Kardinal da Prato nach Florenz, um Frieden zu stiften. Seine guten Absichten fanden jedoch bei den Schwarzen keinen fruchtbareren Boden. Zwei Jahre später machte Papst Clemens V. gleichfalls den Versuch und landte den Kardinal Desim nach Florenz als Friedensstifter. Die Häupter der herrschenden Partei, der Schwarzen, lehnten es jedoch ab, ihn zu empfangen, und die Stadt wurde abermals mit dem Bann belegt. In ihren Mauern herrschte Bürgerkrieg, und um das Unglück noch zu vermehren wurde Florenz durch eine große Feuersbrunst heimgeschickt und der Einsturz einer Brücke über den Arno verursachte großen Verlust an Menschenleben. Die Weißen und Ghibellinen versuchten nochmals, mit Waffengewalt ihre Rückkehr in die Stadt zu erzwingen, jedoch vergeblich.

Heimatlos, zum Bettler gemacht, arme Dante nun in der Fremde. Die Sehnsucht nach der Vaterstadt, die ihn aus ihren Mauern verbannte, trieb ihn an, bald da, bald dort, bei erlösenden Anhängern der Weißen und Ghibellinen ein Obdach zu suchen, in der Hoffnung, daß es diesen gelangen würde, das Schicksal der aus Florenz Vertriebenen zu mildern. Wie sehr er litt, bezeugen uns treffend die folgenden Strophen aus dem 17. Gesange des Paradieses:

Was der das Fieber nicht den ruh'nen Dache,
Nicht da verließen, denn Fried' ersehnt
Hört er, die wie ich, so schmerzlich sind mag.
Die unruhigen fremdes Dorn doch löschet,
Ersticht er — und die über fremde Stiegen
Das Paradies ist heimatlicher Kammern wech.

Erst 37 Jahre alt, in der Vollkraft seines Lebens lebend, nahm Dante den Kampf mit dem Schicksal auf, um seiner Jähzorn, die bewundernswürdige Kraft. Nachdem er sich von 1302-1304 in Verona aufgehalten hatte, begab er sich nach Bologna, wo er einige studierte, und später nach Padua. Daß er ausgezeichnete Kenntnisse auswandelt gemacht habe, u. a. in Paris und London genießen sie, beruht auf Vermutungen und wird von vielen Forschern in Frage gestellt.

Im Jahre 1306 trat eine Wendung im politischen Leben Italiens ein, die Dante demog, sich wieder mehr dem öffentlichen Leben zu widmen. In Deutschland war Heinrich von Luxemburg zum Kaiser gewählt worden, und es hieß, daß er beabsichtige, sich auch zum römischen Kaiser krönen zu lassen. Dante, der sich lang von dem heimischen engeren Parteigetriebe losgemacht hatte, wandte auf den neuen Kaiser seine höchsten Hoffnungen. Von dem reichbegabten, edelherzigen Kaiser erwartete Dante, daß er für das von Parteistimmen zerrissene Italien der Bringer von Frieden und Wohlstand werden könne, daß er zum Retter seines Vaterlandes berufen sei. Ein Ideal-Statuette ihm vor Augen, wie ihn früher Karl der Große zusammen mit der Kirche ausgerichtet hatte, eine Welt-Monarchie, innerhalb welcher dem Kaiser die Wahrung der diesseitigen Interessen die Pflicht des zeitlichen Glüdes zwischen sollte, während die Kirche als Hüterin und Führerin der ewigen Interessen der Menschheit zu dienen berufen war. Dante stellte das Kaiseramt als ein göttliches, für das Heil der Menschheit notwendiges Institut der Kirche ebenfalls zur Seite, und befragt, daß die Kirche sich immer mehr von der kirchlichen Reichsregierung entfernt habe, daß innerhalb derselben ein unchristlicher Geist der Verweltlichung am Werke sei. Aus diesem Geiste heraus sind alle Anklagen Dantes gegen die Machthaber der Kirche geboren. In seinem in lateinischer Sprache geschriebenen Werk *Monarchia* hat er seinen politischen Standpunkt zusammengefaßt und tritt für die Errichtung der Weltmonarchie ein. Es drängte ihn, mitzuwirken bei dem großen Werke der Befreiung Italiens von den Hunderten seiner kleinen Tyrannen, er reiste im Lande umher und trat in Wort und Schrift für die Sache des Kaiseriums ein, mahnend und drohend wandte er sich an Fürsten und Städte, Päpste und Cardinale, dem Kaiser als dem Retter aus aller Not sich anzuschließen.

Im Herbst 1310 zog Heinrich VIII. der neue Kaiser, über die Alpen und erhielt in Mailand die lombardische Königskrone, als gleichzeitig in verchiedenen Ständen Aufstände gegen ihn ausbrachen, wie es heißt auf Anhalten und mit den Helfsmitteln der „Schwarzen“ von Florenz, die entsetzte Gegner der Kaiserherrschaft waren. Die Niederwerfung dieser Aufstände hielt den Kaiser längere Zeit in Oberitalien fest, er veräumte manchen günstigen Zeitpunkt und verzettelte seine Kräfte, so daß er erst im Mai 1312 in Rom anlangte, wo er nach heftigen Kämpfen mit der ursprünglichen Partei endlich seine Krönung durchziehen konnte. Da der Papst sich unter französischer Schutzhilfe hatte und in Avignon reidierte, mußte der Kaiser sich mit der Krönung im Lateran durch den Kardinalbischof von Ostia begnügen. Lange konnte er sich jedoch in Rom nicht halten, der Widerstand gegen ihn vermehrte sich ständig, und ehe er noch seine Pläne ausführen konnte, starb er im August 1313 eines plötzlichen Todes. Die Behauptung, der Kaiser sei auf Anhalten der Ghibellin vergiftet worden, hat sich lange erhalten, wurde jedoch von der neueren Geschichtsforschung fallen gelassen.

Dante sah durch den Tod des Kaisers alle seine Hoffnungen zunichte gemacht. Er ging nach Lucca, dessen Herrscher ihm Gastsfreundschaft bot und widmete sich hier seinen Studien und der Ausarbeitung und Vollendung seiner Schriften. Eine edle Frau, Gentucca, soll dem Flüchtling dort ihre Freundschaft geschenkt und sich seiner angenommen haben. Er weilte hier etwa drei Jahre, als im Jahre 1316 sein fürstlicher Gönner gestürzt wurde und die Stadt verlassen mußte, wodurch auch Dante sein Asyl verlor.

In Florenz war inzwischen eine gemäßigtere Richtung ans Ruder gelangt, die einen Gnädigeren gegen die aus der Stadt Verbannten erließ. Die Bedingungen derselben waren aber so hart und schimpflich, daß Dante, trotzdem ihn die Sehnsucht nach der Heimat verkehrte, es stolz zurückwies, auf solche Weise in die Vaterstadt zurückzukehren. „Kann man nicht auf ehrenvollem Wege in Florenz eingehen, so werde ich nie wieder dorthin zurückkehren, wo ich von Herzen wünsche die milde Seele auszuruhen und die mir verlorene Zeit zu beschließen,“ soll er in einem Briefe sich ausgedrückt haben.

Von Lucca aus wandte sich Dante nach Verona, wo er von dem Markgrafen Can Grande della Scala gastsfreundschaft aufgenommen wurde, dem er zeitweilig eine große Dankbarkeit und innige Verehrung bewahrte. Er weilte dort etwa drei Jahre und siedelte dann im Jahre 1317 nach Ravenna über, wo er bei Guido da Polenta Aufnahme fand, der ihm bereits früher schon einmal Obdach gewährt hatte. Dort sollen seine beiden Söhne Pietro und Jacopo und seine Tochter Beatrice bei ihm gewohnt haben, während eine andere Tochter, Antonia, sich noch bei der Mutter in Florenz befand. Ueber das Tun und Treiben des Dichters während seines etwa vierjährigen Aufenthaltes in Ravenna wissen wir nur wenig. Wohl im Auftrage seines Schutzherrn, Guido da Polenta, übernahm er als Gesandter eine Reise nach Venedig, holte sich dort das Fieber und war kaum einige Tage nach Ravenna zurückgekehrt, als ihn in seinem 56. Lebensjahre in der Nacht vom 13. zum 14. Sept. 1321 der Tod ereilte.

Eine zeitgenössische Chronik sagt u. a. von ihm folgendes: „Er war fast in jeder Wissenschaft gut unterrichtet, ein sehr großer Dichter und Philosoph, der Sprachkunst vollkommen mächtig in Prosa und in Versen, sowie auch ein vortrefflicher Redner im öffentlichen Vortrag. In der Behandlung des Reimes war er unerreicht im gegängeltsten und höchsten Stil, der in unserer Sprache bis zu seiner Zeit je gewesen. Wegen seines großen Wissens war er etwas zurückhaltend und herbe, aber wegen seiner sonstigen Tugenden und der Wissenschaft und Lichtigkeit eines so großen Bürgers scheint es gesünder, ihm in unserer Chronik ein ewiges Gedächtnis zu setzen, obwohl schon die erhabenen Werke, die er uns hinterlassen, Zeugnis von ihm ablegen und unserer Stadt zum Ruhm gereichen.“ Im Allgemeinen jedoch hatten Dantes Zeitgenossen von seiner Größe und weltgeschichtlichen Bedeutung keine Ahnung, er war eben seiner Zeit zu weit vorausgeeilt.

Ueber Dantes Begräbnis wird uns berichtet, daß die Vohre, mit dichterischem Schmuck geziert, auf den Schultern seiner Mitbürger zu den Frati Minor gebracht, und unter allgemeinem Wehklagen in einem Steingrab beigesetzt wurde. Es wurden Lobreden auf Dantes hohe Wissenschaft und Tugend gehalten, und versprochen, ihm ein seiner würdiges Denkmal zu schaffen. Politische Wirren in Ravenna vereitelten jedoch diese Absicht für lange Jahre, und erst 1483 verfaßte Bernardo

Sein, der Vater des berühmten Kardinals, die Grabstätte mit einem Denkmal, für das Lombardi ein Relief lieferte unter dem sich die folgende Inschrift befindet:

„Der irdische Rechte des Reichs, den Himmel, die Hölle, die Seen Wandernd besang, wohin auch das Schicksal mochte mich wehen, Da nun ein Teil mich verließ, ein Gott in besseren Fernen, Seiner Schöpfer grüßte glücklicher über den Sternen, Hier ruh ich, Dante, verstorben, vom Vaterlande vertrieben, Den Florenz, seine Mutter, nur wenig verstanden zu lieben.“

Im Jahre 1682 wurde die verfallene Grabstätte im Auftrage des Kardinallegaten Domenico Maria Corfi notdürftig ausgebessert, 1780 wurde sie dann gründlich restauriert.

Die Stadt Florenz verlor wiederholt, die Gebeine ihres großen Sohnes für sich zu reklamieren, jedoch stets umsonst. Im Jahre 1831 hat die Stadt dem Dichter in der Kirche Santa Croce ein Genotaph errichtet, neben Galilei, Michel Angelo, Alfieri und Machiavelli. Auf der rechten Seite steht die Figur der Italia, auf die Büste Dantes zeigt, links die Poetie, trauernd über den Sarkophag gebeugt. Seit der 600-jährigen Geburtsfeier Dantes im Jahre 1865 erhebt sich auch auf dem Platz vor der Kirche Santa Croce in Florenz eine Kolossalstatue des Dichters, im Hügelteile mit dem Vorbertrage auf dem Haupte. So suchte die Nachwelt dem großen Sohne des Mittelalters an Ehre und Anerkennung zu gewahren, was ihm von seinen Zeitgenossen verweigert blieb. (Fortsetzung folgt.)

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Jarmprodukte
Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte, australische Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market
Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.
JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines.
All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.
The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office: Keykey Block — Humboldt, Sask.
Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78
Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely, Tel. 59.
DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station
Dr. F. R. NICOLLE, B.A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.
DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —
E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To
OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel eingeladen!
A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Berufungs-Anstalt und
Leichen - Balsamierung
Uebernahme Versandt von Särgen
Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER
J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address:
LENORA LAKE, SASK.
When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.
Dead Moose Lake Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.
Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing-SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.

Der Preis für Rahm
hält sich auf der Höhe!
Rahm bringt Ihnen viel mehr ein als alle anderen Jarmprodukte
Das Silo löst die Futterfrage.
Schickt Euren Rahm an die alte, australische Firma. Wir zahlen die höchsten Marktpreise für guten Rahm nach Gewicht u. Prüfung.
THE HUMBOLDT CREAMERIES LTD.
O. W. ANDREASEN, Manager.

L. Moritzer
Humboldt, Sask.
Gen. Blacksmith and Horse shoer
Repairs on all kinds of Machinery satisfactorily done. Also have Oxy-Acetylene Welding Plant and am able to weld castings or anything of metal.
Agent for Cockshutt Implements.

All kinds of Meat
can be had at
Pitzel's Meat Market
The place where you get the best and at satisfactory prices.
WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell, let us know, we pay highest prices.

Pitzel's Meat Market
Livingstone St., HUMBOLDT, Phone 52.

The Humboldt Central Meat Market
Fresh Meat always on hand.
Delicious Sausages our Speciality.
Best prices paid for live or butchered Cattle, Hogs, Poultry etc.
JUST ARRIVED
A big lot of all kind of delicious Imported Spiced Fish and Sardines.
All sorts of Fresh Fish and Oysters always on hand.
The Humboldt Central Meat Market
Schaeffer-Ecker Co.
HUMBOLDT, SASK.

Humboldt Feinbäckerei
(gegenüber dem Arlington Hotel)
Alle Sorten Brot, Gebäck, Kuchen, Eisrahm u. erfrischende Getränke.
Spezialität: Dänische Feinbäckereien

Dr. R. H. McCutcheon
Physician and Surgeon
Office: Keykey Block — Humboldt, Sask.
Dr. A. S. GARNETT HUMBOLDT
Office: Main Street, Phone 88
Residence: Livingstone St., Phone 78
Dr. Wilfrid J. Heringer,
Physician and Surgeon
HUMBOLDT, SASK.
Sprechzimmer und Wohnung: Im früheren Haus des Dr. Neely, Tel. 59.
DR. ARTHUR L. LYNCH
Fellow Royal College Surgeons
Specialist in Surgery and Diseases of Women
Post Graduate of London, Paris and Breslau
Office hours 2 to 6 P. M.
Rooms 213 Canada Building, SASKATOON
Opposite Canadian National Station
Dr. F. R. NICOLLE, B.A.
Physician and Surgeon,
QUILL LAKE, SASK.
DR. DONALD MCCALLUM
PHYSICIAN AND SURGEON
— WATSON, SASK. —
E. S. Wilson
Rechtsanwalt, Sachverwalter,
— Öffentlicher Notar —
Büro: Main St., Humboldt, Sask.

BENCE & ELDER
Lawyers, Notaries Public
— HUMBOLDT, SASK. —
Money To Loan
Collections Promptly Attended To
OTTO MARX
Deutscher Rechtsanwalt & Notar
— BRUNO, SASK. —
Deutscher Briefwechsel eingeladen!
A. J. WADDELL
HUMBOLDT, SASK.
Berufungs-Anstalt und
Leichen - Balsamierung
Uebernahme Versandt von Särgen
Licensed Auctioneer
I am ready to call AUCTION SALES anywhere in the Colony. Write, phone or call for terms.
A. H. PILLA, MUENSTER
J. J. DALKE
— Licensed Auctioneer —
for Farm and Stock Sales.
Address:
LENORA LAKE, SASK.
When looking for LAND
see me. I can sell you land at all prices and on the terms you want.
A. J. RIES, ST. GREGOR.
Dead Moose Lake Store
Carl Lindberg, Proprietor
For years I have conducted my business here, and that my many patrons are satisfied is proven by their increasing patronage. That's right! Why go elsewhere, when you can buy all you need right here at the cheapest prices?
We have Boots, Shoes, Dry Goods, Groceries, Tobacco etc.
Best service always guaranteed.
Dry-Cleaning and Dyeing, Alterations and Repairing-SUITS MADE TO ORDER
Special Attention given to Mail Orders.
Humboldt Tailoring & Cleaning Co.
JAMES J. DANIELS, Prop.



Sr. Gnadens Abt. Peter Engel, O.S.B., Erzbischof von Regina.

Ein Anblick auf die Klostergründung

(Fortsetzung von Seite 7.)

dem lieben Gott, daß es ihm endlich vergönnt war, auf diesem herrlichen Ebenen eine so große katholische Kolonie emporblühen zu lassen. Das Freundschaftsbündnis zwischen dem Bischof und seinen getreuen Benediktinern wurde von jener Zeit an von Jahr zu Jahr fester geknüpft. Gelegenheit seiner Anwesenheit in Münster im Jahre 1906 reiste er die ehrw. Febr. Leo Ljowicki und Genui Gromowski am 15. August zu Subotzky und am 20. August zu Diakon. Die Priesterweihe empfingen sie am 24. April 1906. Der hochw. P. Leo feierte seine Primiz in seiner Heimat Pilsburg, Pa., während der hochw. P. Genui dem Herrn sein Erntungsopfer in Münster darbrachte, im Schatten eines anmutigen Pappelwaldchens in der Nähe des Klosters. Der hochw. P. Prior Alfred hielt für 4 Jahren die Primiz predigt. Bei dem nachfolgenden Gemeindefest ließ P. Genui sich von seinen betagten Eltern fotografieren.

Ein wichtiges Ereignis für die St. Peters Kolonie im Jahre 1906 war die Wahl eines neuen Priors. Der hochw. P. Alfred Mayer ward vom Hl. Vater Paps Leo XIII. nur auf die Dauer von 5 Jahren als kanonischer Prior unseres Klosters ernannt und sein Amsterum war am 26. April 1906 abgelauten. Zu seinem Nachfolger wurde unter Vorsteh des hochw. Abt. Praxedis Engel der hochw. P. Bruno Dörfler erwählt und am 6. Juni wurde er von Rom aus urchundlich bestätigt. Sein Amt als Prior trat er an beim Eintreffen des Dokumentes am 27. Juni desselben Jahres. Unter seiner fürsorglichen Leitung erstand bereits im Herbst 1906 das zweistöckige Kram-Kloster, das gegenwärtig noch den Mitgliedern desselben als Wohnung dient. Der Um-



Sr. Gnadens Abt. Peter Engel, O.S.B.

sicht und dem Wohlwille des neuen Obern war es auch zu danken, daß die ehew. Schwestern in 1911 und die ehew. Nichten in 1913 sich in der St. Peters Kolonie niederkießen und hier je ein Mutterhaus ihres Ordens gründeten. — Zum Priester geweiht wurde in Prince Albert am 24. Mai 1906 der hochw. P. Bernard Schaeffer, O.S.B., ein Mitglied des Klosters. Seine Primiz feierte er in Deutschland. Auch P. Meinrad machte im Sommer eine Reise nach Deutschland. Neue Hilfe erwuchs dem St. Peters-Kloster wiederum am 21. Juli 1906 durch die Ankunft des hochw. Paul Puth, eines Weltpriesters, der hier in den Benediktinerorden trat und am 24. Juni 1908 als P. Bonifatius seine Herlabbe ablegte.

Die neue St. Peters Kirche zu Münster, ein prächtiger Bau, erstand im Jahre 1909. Im Sommer 1919 wurde sie von der Meisterhand des Herrn Berthold Imhoff von St. Walburg, Sask., mit prachtvollen Malereien geschmückt.

Am 27. Oktober 1910 wurde dem St. Peters-Kloster eine hohe Ehre zu Teil, da an jenem Tage der hochw. Abt. Praxedis Hildebrand de Hemptinne, das damalige Oberhaupt aller Benediktiner der ganzen Welt, dem Priorate einen Besuch abstatte.

Am 17. Sept. 1911 wurde der hochw. P. Jos. Wikel, O.S.B., in Münster zum Priester geweiht und am 2. Okt. zelebrierte er seine Primiz in Watson. — Ein anderes wichtiges Ereignis im Jahre 1911 war die Erhebung des St. Peters Klosters zur Abtei und des Priors P. Bruno zur Würde des Abtes. Die Abtweihe fand am 18. Okt. 1911 unter großartigen Feierlichkeiten im Gegenwart des Bischofs Albert Bascall, zweier Abte und einer großen Anzahl von Priestern und Volk statt. Ein neues Mitglied erhielt das St. Peters Kloster am 21. Juli 1917, als Fr. Matthäus Michel, O.S.B., von der St. John's Abtei sich demselben anschloß. Er wurde in The Pas, Man., zum Priester geweiht am 27. April 1921 und hielt seine Primiz bei seinen Eltern in St. Paul, Minn., am 22. Mai 1921.

Es würde uns zu weit führen, wollten wir alle Einzelheiten der Klostergründung hier aufzählen. Es sei nur gesagt, daß die im Jahre 1902 in Angriff genommene Gründung des St. Peters Klosters und der St. Peters Kolonie in Saskatchewan alljährlich riesige Fortschritte machte. Daß die göttliche Vorsehung das opferreiche Unternehmen mit dem ergiebigsten Segen stets begleitete, liegt offenkundig da. Es war das Werk göttlicher Vorsehung. Nur Männer von unbegrenztem Mut und unerschütterlichem Gottvertrauen, wie P. Prior Alfred, und von großer Vorsichtigkeit, klarem Weltblick und ruhigem, selbstlosem Ueberlegen, wie Abt Bruno, konnten ein solches Riesenwerk in Angriff nehmen, weiterführen und ihm zum herrlichsten Erfolge verhelfen.

Der Mensch ist nicht für diese Welt erschaffen. Er muß nach Höherem nach den himmlischen Gütern streben. Sein Leben hier auf Erden ist bloß eine Probearbeit, eine Vorbereitung auf die Ewigkeit. Reibt der Mensch hier auf Erden seine Kräfte auf im Tugend-Gottes, so er ein würdiger Werkzeuge in Gottes Hand so nimmt ihn Gott nach Tugend von brüderlicher Arbeit in den Himmel auf und beehrt ihn mit ewig in Ruhm.

Am 13. Feb. 1916 war die Krönung eines neuen Arbeiters, Benetrate des Herrn abgelauten. In jener Zeit nach dem Tode des hochw. P. John, nachdem er dem Kloster seit vielen Jahren als braver Arbeiter und mühevoller Erdenmann, der vor seiner Arbeit irgendwelcher Art sich schonte, eine unerschöpfbare Quelle gewesen. Und zum großen Verdruß der Klosterfamilie verlor dieselbe am 12. Juni 1911 ihren hochgeliebten Vater und ihr Haupt, den letzten hochw. Abt Bruno, dem alle, die ihn kannten in unantastlicher Liebe angetan waren. Anlässlich der Beerdigung empfanden ob seines frühen und unerwarteten Hinsingens zum ewigen Vater. Doch das Werk seiner Verdienste war voll, sein großes Tagewerk vollendet, und daher wollte Gott, daß sein treuer Arbeiter mit himmlischer Münze ausbezahlt werde. Wie eine reife Frucht von selbst vom Baume fällt, so schlummerte am 28. Jan. 1920 der gute Koenbrüder Khabanus Maurus Canonge nach einem vielbewegten, larenreichen Leben und reich an Tugenden und guten Werken, nach jahrelangen Leiden hinüber in ein besseres Jenseits.

Wald nach dem Ableben des hochverdienten Abtes Bruno, nämlich am 23. Juli 1919 fand, nachdem vorher der Himmel allseits kräftig mit Gebeten besäumt worden war, unter dem Vorsteh des Abt Praxedis Ernst Helmstetter, O.S.B., von Newark, N. J., die Wahl eines neuen Abtes statt. Schon im ersten Wahlgang ging der Name des hochw. P. Michael Ott, O.S.B., von der St. Johns Abtei, Collegetown, Minnesota, aus der Linie hervor und die Wahl war sogar einstimmig. Groß war die Freude aller Mitglieder des St. Peters Klosters als der Neuwahlte telegraphisch mitteilte, daß er die Wahl angenommen habe. Seine Weihe zum Abte erfolgte am 28. Okt. 1919. Bischof Wehrle, O.S.B., von Bismarck, N. Dakota, nahm dieselbe unter großer Feierlichkeit vor.

Schon längst war es der heftigste Wunsch der Klostergründer von St. Peter, daß recht bald ein Kollegium in der St. Peters Kolonie erstehen möchte. Schon im Jahre 1904 ließ P. Prior Alfred Mayer von erfahrenen Architekten in Milwaukee, Wis., die Pläne des großen permanenten St. Peters Klosters nebst Abteikirche und Kollegium verfertigen. Wegen der großen



Sr. Gnadens P. Meinrad Seifermann, O.S.B.



Sr. Gnadens P. Michael Ott, O.S.B.

Kenntnis des Klosters und der Kolonie konnte man jedoch noch lange nicht an ein so prächtiges Unternehmen denken. Erst durch die in Folge des Weltkrieges herbeigeführte günstige Geldlage wurde der Plan des Kolonialbaues der erfolgreichen Ausführung näher gerückt. Mit Freude wurde daher das Wort des neuen Abtes begrüßt, bei seiner ersten Predigt in der St. Peters Kirche gesprochen: „Wir müssen ein Kollegium haben und zwar bald.“ Und dem Worte folgte die Tat. Das neue Kollegium steht schon fast vollständig da. Als Superintendent, bei dem großen Noternehmen fungierte sowohl im vergangenen als im gegenwärtigen Jahre der hochw. P. Andreas Straub, O.S.B. Die Maurerarbeiten unter der Leitung der Gebrüder Bonas wurden begonnen am 23. August 1920. Noch dieses Jahr, hofft man, wird das Kollegium eröffnet werden.

Auch um den inneren Aufbau des Klosters hat sich der neue Abt innerhalb der zwei Jahre seiner Amtsverwaltung sehr verdient gemacht. Der Anschlag des hochw. P. Marcellus Mayer, O.S.B. (eingetroffen am 13. Sept. 1919), zum Richter gewählt am 20. März 1920), des hochw. P. Fridolin Tembreull, O.S.B. (angefangt in Begleitung des neuen Abtes am 19. Okt. 1919), sowie der bereits seit Jahren hier wirkenden Pater Dominik und Lorenz ist das Werk Sr. Gnadens Abt Michaels. Ihm verdankt das Kloster auch die Vermehrung des Personalstandes durch den Eintritt neuer Mitglieder in den Orden, wofür das Kloster zur Zeit 1 Abt, 15 Pater, 5 Kleriker, 5 Kleriker-Konven, 1 Bruder und 1 Bruder-Konven, im Ganzen 28 Ordensleute zählt, die Kandidaten, die bereits um den Eintritt in den Orden nachgesucht haben, gar nicht mitgerechnet.

So haben wir denn einen gedrängten Bericht über die Gründung des St. Peters Klosters gegeben. Der Hl. Vater, Paps Benedikt XV. hat durch den guten Bischof Bascall kurz vor dessen Tode, und durch den hochw. Abt Praxedis des Benediktinerordens, Sr.

Gnadens Fidelis v. Stogmaen, O.S.B., von den Arbeiten und Opfern der Benediktiner in ihres braven Volkes in der St. Peters Kolonie gehört und darum wollte er diesem großen Werke die Krone aufsetzen, indem er am 6. Mai 1921 die St. Peters Kette zur Würde einer Abte ernannte, und die St. Peters Kolonie zu einer eigenen Diözese erhob, während er den Abt des St. Peters Klosters mit allen Rechten und Pflichten eines Bischofs auszeichnete, die Erteilung der Priesterweihe und die Weihe der hl. Cele ausgenommen. Daß dabei der heutige Tag, der 8. Sept. 1921, an dem die vom Vater der Christenheit für uns eigens erlassene Konstitution zur kanonischen Ausführung gelangt, ein Fest außerordentlicher Freude für das St. Peters Kloster und die ganze St. Peters Kolonie ist, liegt klar auf der Hand. Mit Dank bilden wir daher heute auf zum himmlischen Vater, zum Hl. Vater in Rom, zu unserem verstorbenen teureren Bischof Bascall, dem verstorbenen guten Abt Bruno und allen jenen, die beteiligt waren, uns zu dieser großen Auszeichnung und Gönnerweisung zu verhelfen. Möge Gottes Huld und Segen auch fernerhin auf den Arbeiten der Benediktiner in Saskatchewan und dem braven deutschen, katholischen Völklein der schönen St. Peters Kolonie ruhen! P. Peter, O.S.B.

Aus aller Welt

Washington. Eine unbefestigte Grenzlinie von 3000 Meilen zwischen den Ver. Staaten und Kanada ist der beste Beweis, daß die Welt klüger und besser wird. Präsident Harding sagte dies in einem Schreiben, das am 6. Sept. bei der Einweihung einer Friedensspforte an der Grenze verlesen wurde. Die Spforte wurde errichtet zur Erinnerung an den über hundert Jahre ununterbrochenen Frieden zwischen Amerika und Großbritannien.

Wie im Weissen Hause verlautet, wird der Friedensvertrag mit Deutschland dem Senate am 21. Sept., dem Tage, an dem der Kongress wieder zusammentritt, zugestellt werden. Der Präsident hofft, daß der Senat den Vertrag bald ratifiziert. Mit der Friedensproklamation wird, wie es heißt, gewartet werden, bis dies geschehen ist.

Bei der Eröffnung des Herbstsemesters der Bundes-Kriegsschule am 1. Sept. erklärte Präsident Harding in einer Rede: „Ganz gleich, wohin uns auch die besten Absichten der Welt führen mögen, es wird nie eine Zeit geben, in der bewaffnete Streitkräfte überflüssig sind.“ Harding versprach dann den 200 Offizieren, daß während seiner Administration sie zu keinem militärischen Dienst aufgeboden würden, „den sie nicht aus vollem Herzen und ganzer Seele als Amerikaner ausüben könnten.“

Camden, N.J. Das Schlachtschiff „Washington“, eines der vier größten und stärksten Schiffe der amerikanischen Flotte, wurde hier am 1. Sept. vom Stapel gelassen. Die „Washington“ ist 614 Fuß lang, wird, wenn vollendet, eine Verdrängung von 33,000 Tonnen haben und wird durch Elektrizität getrieben.

Konstantinopel. Truppen der türkischen Nationalisten, die am Sakaria-Fluß in Kleinasien den Griechen eine erbitterte Schlacht lieferten, ziehen sich auf Angora zurück. Beide Seiten erlitten schwere Verluste, aber die Türken waren an Zahl unterlegen. Sie konnten gegen das gesamte griechische Heer nur 17 Divisionen in die Schlachtlinie bringen. Nach Meldung an griechische Blätter von der Front sind die Türken jetzt fünfzig Meilen von Angora.

Im türkisch-griechischen Kriege in Kleinasien ist die Entscheidung nahe; die letzten Depeschen melden, daß an der ganzen Front schwer gekämpft wird. Die Griechen ziehen Reserven heran, um eine Wendung im Kriegsglücke herbeizuführen, das ihnen in den letzten Tagen abhand war. Streit, der an der Spitze der griechischen Delegation für die Völkerbundesversammlung steht, hat seine Abreise nach Genf verschoben, um den Ausgang der Schlacht abzuwarten.

Dominion Wahlen nach dieses Jahr

(Fortsetzung von S. 4.)

Somit waren ihres canadischen Bürgerrechtes in 1917 bei der Dominion Wahl beraubt die Luxemburger, Deutsch-Schweizer, Polen, Ruthenen, Böhmen, Slowenen etc. Bei den Wahlen selbst wurde der ungeratete Schwindel getrieben. Was sich die gegenwärtige Dominion-Regierung unter der Führung der Herren Borden und Meighen zu schulden kommen ließ, wird ein Schandstück bleiben in der Geschichte Canadas. Unter Premier Meighen sind die Verhältnisse freilich etwas besser geworden — die meisten der in 1917 ihres Bürgerrechtes beraubten canadischen Bürger dürfen jetzt wieder wählen — aber das Wahlgesetz ist noch lange nicht gerecht.

Statt daß man die Loyalität und Treue der in Deutschland, Oesterreich und Ungarn geborenen canadischen Bürger während der Zeit des großen Krieges des Lobes und Ruhmes würdig befunden hatte, hat man sie stets verdächtigt und die ungerechtesten Gesetze erlassen, um diese treuen Bürger Canadas zu molestieren, zu quälen und drangsalieren.

Die Siege der Farmerpartei in Ontario und Alberta und der große Anhang, den die Farmerpartei auch in Saskatchewan gefunden hat, haben dem Premierminister Meighen die Augen geöffnet und ihm gezeigt, wie unpopulär seine Regierung bei dem Volke ist. Um noch zu retten, was zu retten ist, hat er sich demnach jetzt zu einer Neuwahl bequemt und zwar noch ehe die Neuwahl der Wahlbezirke, im Einklange mit dem soeben erhobenen Jenius, stattfindet. Würde er nämlich mit der Neuwahl bis nächstes Jahr warten, so müßte die Redistribuition der Wahlbezirke schon vorher stattfinden und dann würde der der Farmerpartei günstig gegenüberstehende Westen noch einflußreicher sein.

IN THE SURROGATE COURT OF THE JUDICIAL DISTRICT OF HUMBOLDT In the matter of the Estate of JOSEPH STANISLAV PALUCHEK late of the Postal District of Lemare Lake in the Province of Saskatchewan, Farmer, Deceased. NOTICE IS HEREBY GIVEN that all persons having claim upon the Estate of the late JOSEPH STANISLAV PALUCHEK who died on or about the 21st day of February A. D. 1921 are required to send to JOSEPH FRANK HOPFNER, LENOHE LAKE, SASKATCHEWAN, on or before the 25th day of September A. D. 1921, a full statement of their claims and of any securities held by them, duly verified, and that after that date JOSEPH FRANK HOPFNER will proceed to distribute the assets of the deceased among the parties entitled thereto, having regard only to the claims of which notice has been filed with him. DATED at Humboldt, Saskatchewan, this 26th day of August, A. D. 1921. ERNEST GARDNER Solicitor for Joseph Frank Hopfner

FARM WANTED Wanted to hear from owner of good farm for sale. State cash price, full particulars C. F. Bush, MINNEAPOLIS, MINN., U.S.A.

WOLFELOWERS BELLS BLYMYER B. CHURCH

Wichtig für Besitzer von Deutschen Bonds

Wir sind Spezialisten in deutschen Sekuritaeten und fortwährend in Verbindung mit den finanziellen und industriellen Zuständen von Deutschland durch unsere eigenen Korrespondenten in Berlin und Frankfurt a. M.

Zu Ihrem Schutze und damit Sie die groesstmöglichen Profite erzielen und etwaige Verluste vermeiden moegen, ist es wichtig, dass Sie den genauen Stand der Wertpapiere, die Sie in Haenden haben, kennen lernen. Unser gruendliches, bis ins Kleinste gefuehrte Statistisches Department wird bereitwilligst die Bonds, welche Sie in Haenden haben, analysieren, Ihnen genaue Informationen gebend bezueglich der Hilfsquellen und des Kredites der besondern Staedte, welche den Sicherheitswert der Anleihe und die Verkaufsmoeglichkeit der Bonds beeinflussen.

Wir bezahlen Bar fuer deutsche und oesterreichische Coupons und machen liberale Darlehen auf alle Bonds.

Schäden oder bringen Sie uns Ihre Coupons ein und wir zeigen Ihnen, wie Sie 3%, ohne am Kurs zu verlieren, verdienen können.

H. & B. WOLF & CO. 1329 Walnut St. PHILADELPHIA, PA.

St. P. die älteste de kanadas, erste Rueder, Sa beziehung: In Canada In Der Sta Einzelne Kantandigung 1.00 Dollar 1.00 Dollar 1.00 Dollar nachfolgende Kolonialität Seite wochen Geschäftsa pro Zoll für pro Zoll jähr großen Auft Jede nach für eine erfu zeltung und dingt zurück Man abre ST. I Muenste Vor W u n d bittung Richtig lassung de der Reichs sche Zeitung nen sie v die bayris um das L minell ist der Zent Reichereg der Bund aber hand tigen Kan den Josia Reichsreg servativen verjuchte zureufen, und Bar Oppositio zurück; den Tatz herausf in Mün obadter trospdem Unterdr Der W Rodner hat seine erklart, niederle Büttel d geben r regieru führung so ist de Süd un wird erl Rafr d fügen se — gemelb im Hoc tes un gericht die Holz w Dtschsch Beu schau schen u stilsch geziel Leippi vorläu die L erfi ab handl cher nehm neuer Deut Der z neun lauf bis e dem i Gebu Hofe Noll erm bech war mäh sten war verf gem gete R sche daß An sch stän Di